

DOPPELTE BUCHFÜHRUNG IN ÄGYPTEN.  
ZWEI WIENER ABRECHNUNGEN  
(P. WIEN G 19818 VERSO UND 19877 VERSO)\*

Friedhelm HOFFMANN  
Universität München

Im System der von der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien vergebenen Inventarnummern bezeichnen die mit G eingeleiteten Zahlen griechische Papyri, während die demotischen mit D und andere ägyptische mit Aeg vor der Nummer gekennzeichnet werden. Da die Zählung des demotisch-ägyptischen Bestandes einerseits und des griechischen andererseits je bei 1 beginnt, haben wir es in Wien in der Tat mit zwei separaten Inventarnummernblöcken zu tun<sup>1</sup>, einem griechischen und einem ägyptisch-demotischen. Dazu kommen natürlich noch die lateinischen, arabischen, aramäischen u.a.<sup>2</sup>.

Nun führt aber dieses System dazu, daß ein Papyrus, auf dessen einer Seite ein griechischer, auf dessen anderer Seite ein ägyptischer Text steht, entweder bei den griechischen oder bei den ägyptischen Texten inventarisiert worden ist. Und es ist nicht vorhersagbar, wo. Wenn man um dieses Inventarnummernproblem weiß, wird einem klar, daß prinzipiell

\* Der Deutschen Forschungsgemeinschaft möchte ich für das von 2002 bis 2007 gewährte Heisenbergstipendium danken, das es mir erlaubte, u.a. auch an den beiden hier vorgelegten Papyri zu arbeiten. Mein Dank gilt auch S. L. Lippert für mehrere Hinweise zu Lesungen und anregende Diskussionen zu inhaltlichen Aspekten der beiden hier vorgelegten Papyri.

Natürlich handelt es sich nicht im modernen Sinne um doppelte Buchführung, sondern um Duplikate. Dazu s. auch zwei Ostraka bei M. A. Nur-el-Din, 'Some Demotic Ostraca From Various Collections', *Enchoria* 13 (1985), 83-85 (zwei Quittungen) oder einen Papyrus bei A.-el.-G. Migahid, 'Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850', *BIFAO* 102 (2002), 285-297; vgl. auch K. Sethe, *Demotische Urkunden zum ägyptischen Bürgschaftsrechte vorzüglich der Ptolemäerzeit* (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse 32; Leipzig, 1920), 385 zu einem Text, von dem Vor- und Reinschrift erhalten sind. Für das Griechische beachte z.B. PSI I 33 = P. Phil. 12; s. W. Clarysse et al., *Berichtigungsliste der Griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten. Konkordanz und Supplement zu Band I-VII (B.L. Konkordanz)* (Leuven, 1989), 227.

<sup>1</sup> Es gibt also einen Papyrus G n (n = Zahl) und einen anderen Papyrus Aeg n oder D n. Aeg n und D n gibt es nicht.

<sup>2</sup> P. Vindob. Lat. 1 trägt übrigens auf der Rückseite eine demotische Abrechnung.

auf der Rückseite eines jeden Wiener griechischen Papyrus ein demotischer Text stehen könnte — angesichts von über 60000 G-Nummern eine geradezu schwindelerregende Aussicht.

Ich habe mich daher über mehrere Jahre hinweg allmählich durch den griechischen Bestand gekämpft, wobei ich dank der sammlungsgeschichtlichen Kenntnisse des damaligen Leiters der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Herman Harrauer, die Inventarnummernbereiche ausgelassen habe, die mit ziemlicher Sicherheit nur byzantinisch sind. So waren es dann am Ende nur etwa 25000 griechische Papyri, die ich hauptsächlich in den 90er Jahren im wesentlichen anhand der Mikrofilme durchgesehen habe<sup>3</sup>. Dabei fand ich an die 180 Nummern, bei denen auf einer Seite demotische Schrift steht; diese Papyri habe ich auch im Original angeschaut<sup>4</sup>.

Es war reiner Zufall, daß sich darunter auch zwei Papyri fanden, deren demotische Seiten einander inhaltlich so sehr ähnlich waren, daß sie mir besonders auffielen und ich sie mir genauer vorgenommen habe. Das sind die beiden Papyri, um die es hier geht<sup>5</sup>. Der besondere Wert dieser Texte liegt darin, daß sie zwei Fassungen von Akten zu denselben Abrechnungsvorgängen enthalten.

#### BESCHREIBUNG DER PAPYRI

Der größere Papyrus (P. Wien G 19818), den ich hier der Einfachheit halber mit A bezeichnen will, ist etwa hochrechteckig und mißt ca. 36 cm in der Höhe und 24 cm in der Breite. Der heute vielfach durchlöchernte Papyrus ist von eher mäßiger Qualität, relativ dunkel und auffällig rostbraun gefärbt sowie im linken Teil stark berieben. Oberer und unterer Rand sind erhalten. In der Mitte verläuft eine Blattklebung. Bei dem erhaltenen Papyrus dürfte es sich also lediglich um ein Stück aus einer längeren Rolle handeln, wobei nicht zu entscheiden ist, ob schon vor der Beschriftung des Versos das Stück abgetrennt wurde oder ob vor der erhaltenen demotischen Kolumne weiterer demotischer Text gestanden

<sup>3</sup> Verglaste Papyri: Größen 1-11, unverglaste Papyri: Nrn. 1-5000, 9001-11000, 19001-22000, 24001-32000, 38801-39600, 40001-43400, 58101-60356.

<sup>4</sup> Vgl. die Liste im Anhang.

<sup>5</sup> H. Harrauer danke ich sehr herzlich dafür, daß ich die Versoseiten der beiden Papyri hier veröffentlichen darf. Die Rectoseiten sind bereits als CPR VIII 2 (P. Wien G 19818) und P. Vindob. Tandem 13+13a (P. Wien G 19877) veröffentlicht worden (freundliche Auskunft durch A. Donau).

hat, der jetzt abgebrochen ist. Die Parallele B läßt vermuten, daß sich jedenfalls noch eine weitere Kolumne anschloß.

Der andere Papyrus (P. Wien G 19877), hier B genannt, besteht heute aus zwei nicht direkt aneinanderstoßenden Fragmenten und ist in der Rekonstruktion etwa 17 cm hoch und 35,5 cm breit. Der recht helle Papyrus ist von schlechter Qualität. Z.B. verläuft im oberen Teil ziemlich in der Mitte ein größerer Streifen schräg. Eine Klebung befindet sich ca. 4 cm vom rechten Rand (bezogen auf das Verso). Der Papyrus ist oben stark bestoßen, so daß von der obersten Zeile nur noch geringe Reste erhalten sind, unten ist er abgebrochen. Der breite Freiraum am linken und rechten Rand läßt im Vergleich mit dem nie vorhandenen Kolumnenzwischenraum in der Mitte vermuten, daß der demotische Text in seiner ganzen Breite erhalten ist. Wie die griechische Vorderseite zeigt, ist das Stück von einer längeren Rolle abgeschnitten worden, denn die Zeilenanfänge der ersten griechischen Kolumne fehlen (Die Oberkante des Rectos ist auch die Oberkante des Versos.). Mehrere kleine Löcher finden sich vor allem in der linken Hälfte des demotischen Textes. Die Tinte ist stellenweise berieben und verwaschen; an mehreren Stellen hat der Schreiber korrigiert und dazu den falschen Text mehr ver- als ausgewischt.

Die Datierung beider demotischer Texte, die nach den in ihnen vorkommenden Namen aus Soknopaiou Nesos stammen dürften<sup>6</sup>, ergibt sich aus den genannten Daten, die den Zeitraum vom 11. Jahr des Domitian (= 91/92 n. Chr.) bis zum ersten Jahr des Nerva (= 96/97 n. Chr.) betreffen. Die Vorderseiten tragen griechische Handschriften ebenfalls des ersten Jh. n. Chr., G 19818 auch kurze sekundäre demotische Notizen, die hier nicht weiter behandelt werden.

<sup>6</sup> Vgl. auch unten die Bemerkungen zum Schreiber.

UMSCHRIFT UND ÜBERSETZUNG<sup>7</sup>

[A = P. Wien G 19818 Verso; B = P. Wien G 19877 Verso]

A 1 + B 1.1

A *p<sup>38</sup> ip t3 š'y sp 'sbk?<sup>19</sup> hr rmt sp-2 n3 w'b.w n-t h3.t-sp 11.t<sup>10</sup> ty'wm'tn's<sup>1</sup>*  
 B [...]<sup>11</sup> [s]'p<sup>1</sup> [...] tyw]'mt'n's<sup>1</sup>  
 'Die Abrechnung der Restliste<sup>12</sup> des(?) Sobek(?) bei jedem Menschen von den Priestern seit Regierungsjahr 11 des Domitian'

A 2 + B 1.2

A *qysrs p3<sup>13</sup> sbstn<sup>14</sup> p3 ntr nty 'm'he.t<sup>15</sup>*  
 B 'q'ys'r's ----- p3 ntr 'nty m'h[...]  
 'Kaisaros, des Sebastos, des Gottes, der erobert'

A 3 + B 1.3

A *htr3 p3 why ----- hr h3.t-sp 11.t hq sp-2 '9'<sup>16</sup>*  
 B <sup>-17</sup> *htr3 p3 why hn 't3'<sup>18</sup> š[']y' sp<sup>19</sup> hr h3.t-sp 11.t hq sp-2 9*  
 'htr3, der Fischer, von der Restli[st]e für Regierungsjahr 11: 9 Silbersilberlinge'

A 4 + B 1.4

A *whm hr h3.t-sp 12.t r.r=f 'n hq sp-2 1'2'<sup>20</sup> 'qd.t' 6 'ob.'<sup>21</sup> '1'[2]<sup>22</sup>*  
 B *- whm hr h3.t-sp 12.t.t hr.r.r=f 'n hq sp-2 12 qd.t '6' ob. 12*  
 'Wiederholung(szahlung) für Regierungsjahr 12 für ihn(?) wieder: 12 Silbersilberlinge 6 Kite 12 Obolen'

<sup>7</sup> In der Übersetzung gebe ich einen aus A und B kombinierten Maximaltext. Allerdings lasse ich die Abhakmarkierungen in der Übersetzung unberücksichtigt, da sie in A und B divergieren. Ich danke allen Teilnehmern der Demotischen Sommerschule 2006 in Berlin für ihre hilfreichen Kommentare.

<sup>8</sup> Zu einem Punkt reduziert.

<sup>9</sup> Vorschlag K. Ryholt.

<sup>10</sup> Das .t steht wie meist in diesem Papyrus an der 10.

<sup>11</sup> Ein Rest vom Schriftdeterminativ ist erhalten.

<sup>12</sup> Eigtl. 'Rest(e)brief'.

<sup>13</sup> Wieder zu einem Punkt reduziert.

<sup>14</sup> Sic! Die auf n endende Form ist typisch für den Schreiber *htr3*, S. d. *st3.t=w-t3-wty*, und begegnet z.B. auch in P. Berlin P 8932 9 und P. Wien D 6837 8; dazu K.-Th. Zauzich, 'Spät-demotische Urkunden', *Enchoria* 7 (1977), 165. Vgl. auch am Ende des vorliegenden Aufsatzes.

<sup>15</sup> Oder 'm'he.w?

<sup>16</sup> Mit diesem Zeichen transliteriere ich die Abhakmarkierung, die sich am Ende vieler Zeilen des A-Textes befindet.

<sup>17</sup> Abhakmarkierung, die im Original aus einem waagerechten Strich und einem Punkt besteht. Dabei ist stets erst der Strich gemacht worden, dann der Punkt.

<sup>18</sup> Vgl. B 1.13.

<sup>19</sup> Hiernach eine Tilgung.

<sup>20</sup> Beachte: Der Text A macht drei verschiedene Formen der 2 (je unterschiedlich bei Kite, bei Silberling, bei Personen).

<sup>21</sup> ob. benutze ich als Wiedergabe des Obolenzeichens.

<sup>22</sup> Am Ende dieser und der nächsten Zeilen mag noch die Abhakmarkierung zu ergänzen sein.

## A 5 + B 1.5

A *wḥm hr ḥ3.t-sp 13.t<sup>23</sup> r.r=f 'n ḥd sp-2 8 'qd.t 4 ob. 19'*B - *wḥm hr ḥ3.t-sp 13.t.t hr.r.r=f 'n ḥd sp-2 8 qd.t '4' ob. 19*

'Wiederholung(szahlung) für Regierungsjahr 13 für ihn(?) wieder: 8 Silbersilberlinge  
2(?) Kite 19 Obolen'

## A 6 + B 1.6

A *wḥm hr ḥ3.t-sp 14.t.t<sup>24</sup> r.r=f 'n ḥd sp-2 '8 qd.t 8'*B - *wḥm hr ḥ3.t-sp 14.t hr.r.r=f -- ḥd sp-2 8 qd.t '6'<sup>25</sup>*

'Wiederholung(szahlung) für Regierungsjahr 14 für ihn(?) wieder: 8 Silbersilberlinge  
8 (B: 6) Kite'

## A 7 + B 1.7

A ----- 's<sup>1</sup>t3.t<=w>-t3-wty<sup>26</sup> pa-'n3<sup>1</sup>-nfr-imy<sup>27</sup> tše-nfrB - *wḥm hr st3.t<=w>-t3-wty 'pa<sup>1</sup>-n3<sup>1</sup>-nfr-imy<sup>1</sup> tš'e<sup>1</sup>-nfr<sup>28</sup>*

'Wiederholung(szahlung) für st3.t<=w>-t3-wty, <Sohn> des pa-n3-nfr-imy, <Sohnes>  
des tše-nfr'

## A 7 + B 1.7 (Forts.)

A 'p3? ḥm? 'hr<sup>1</sup> t3y ih.t <i.>ir mwt<sup>29</sup> ḥd sp-2 '5 +'B 'p3 ḥm<sup>1</sup> 'hr<sup>1</sup> t3y ih.t <i.>ir mwt 'ḥd' sp-2 '5'

'des Jüngeren, für diese tote Kuh: 5 Silbersilberlinge'

## A 8 + B 1.8

A ----- pr<sup>r1</sup>c p3y rmt pr-ḥ'p'y ḥr p3 sp n3.w ḥmt.w<sup>30</sup> 's'm n3 ih.w p3<sup>31</sup> ntrB - *wḥm hr prt<sup>c</sup> p3<sup>32</sup> rmt pr-ḥ'p'y ḥr<sup>1</sup> s'm<sup>1</sup> hr t3 š'y sp<sup>33</sup> -----*

<sup>23</sup> Anders als sonst ist das .t hier an die Einerzahl gesetzt.

<sup>24</sup> Beachte die auffällige Form der 4. Hier ist außerdem eine Femininendung sowohl unter die 10 als auch unter die 4 gesetzt.

<sup>25</sup> Dies erscheint mir tatsächlich als die beste Lesung. Dem Schreiber wäre dann freilich einmal ein Fehler anzulasten. Das mag in diesem Fall durch die 8 unmittelbar vorher in der A-Version leicht passiert sein; vermutlich ist also der A-Text zu 6 zu korrigieren. Will man das nicht akzeptieren, müßte man annehmen, daß in B eine aus Platzgründen sehr kleine 8 mit einem großen .t darunter dasteht.

<sup>26</sup> Mit t-artigem Zeichen (Beinchendeterminativ?) hinter st3.t=w, als hätte der Schreiber die Verbindung als t und nicht mehr als t=w verstanden (vgl. auch das Häkchen in A 27); daher meine Transkription.

<sup>27</sup> Die y-Striche sind in diesem Namen stets sehr reduziert.

<sup>28</sup> Über der Zeile nachgetragen.

<sup>29</sup> Ich vermute, daß hier ein Partizip auf i.ir vorliegt, bei dem aber in der Schreibung wegen des gleichlautenden Ausgangs des vorangehenden Wortes, das i. nicht geschrieben worden ist: kopt. *ehe er-* > \**eher-*. Der Wegfall des i. ist auch in anderen Texten immer wieder zu belegen; vgl. W. Spiegelberg, *Demotische Grammatik* (2. Aufl. Heidelberg, 1975), §241.

<sup>30</sup> In der üblichen Schreibung mit pluralischem Körnerdeterminativ; Lesung S. L. Lippert.

<sup>31</sup> Das p3 steht im .w. Es läßt sich nicht mehr erkennen, was zuerst dastand und vom Schreiber womöglich als getilgt angesehen wurde.

<sup>32</sup> Hakenförmig reduziert.

<sup>33</sup> Hiernach getilgte Schrift.

‘Wiederholung(szahlung) für *prt*<sup>34</sup>, diesen (B: den) Mann von Perhapi<sup>34</sup> für den Rest dieser Kupfer(beträge) (von =) für Kräuter der Gottesrinder (B<sup>35</sup>: für Kräuter für die Restliste)’

A 8 + B 1.8 (Forts.)

A *ḥd sp-2 ᵀqd.t 2* 1/4 +

B *ḥd sp-2 qd.t 2* 1/4

‘Silbersilberling<sup>36</sup>: 2 1/4 Kite’

A 9 + B 1.9

A ----- *tše-nfr sp-2 ḥr ḥr pš-sy<sup>1</sup>-ḥr ḥd ᵀsp-2* 1/4 +<sup>1</sup>

B - *whm ḥr t<sup>1</sup>s<sup>1</sup>e-nfr sp-2 ḥr ḥr pš-s<sup>1</sup>y<sup>1</sup>-ḥr ᵀḥd* *sp-2* 1/4

‘Wiederholung(szahlung) für *tše-nfr*, <Sohn> des Gleichnamigen, <Sohnes> des *ḥr*, für (den Ort) Pasihor<sup>37</sup>: 1/4 Silbersilberling<sup>38</sup>’

A 10 + B 1.10

A *tše-nfr pš rḥt*<sup>39</sup> *pr-ḥ<sup>1</sup>py ᵀh<sup>1</sup>r ḥš.t-sp* 15.t<sup>40</sup>

B - *tše-nfr pš rḥt pr-ḥ<sup>1</sup>py ḥr ḥš.t<sup>1</sup>-sp* 15.t

‘*tše-nfr*, der Wäscher von Perhapi<sup>41</sup>, für Regierungsjahr 15:’

A 10 + B 1.10 (Forts.)

A *ḥd sp-2*<sup>42</sup> *1 ᵀqd.t<sup>1</sup> 4[.t?]*<sup>43</sup> *ᵀqd.t<sup>1</sup> +*

B *ḥd sp-2 1 [q]d.t ᵀ4.t qd.t<sup>1</sup>*

‘1 Silbersilberling 5 Kite’

<sup>34</sup> Das ist sicher Neiloupolis im Arsinoites = Tell el Rusas; A. Calderini, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell’Egitto greco-romano*, III (Mailand, 1978-1983), 327-328 Nr. 3. Dieser Ort war verwaltungsmäßig eng mit Soknopaiou Nesos verbunden; vgl. C. Wessely, *Topographie des Faijūm (Arsinoites Nomus) in griechischer Zeit* (Mailand, 1975 = Nachdruck der Ausgabe Wien, 1904), 110-111 und C. Wessely, *Karanis und Soknopaiou Nesos. Studien zuur Geschichte antiker Kultur- und Personenverhältnisse* (Mailand, 1975 = Nachdruck der Ausgabe Wien, 1902), 11.

<sup>35</sup> Die Fassung in B ist Variante für den ganzen Teil von “für den Rest” an.

<sup>36</sup> Da ‘1 Silbersilberling’ doch wohl als *ḥd sp-2 1* bezeichnet worden wäre, ist hier wohl eher ‘Silber als Silber:’ gemeint.

<sup>37</sup> Dem Determinativ zufolge handelt es sich dabei um einen Ort. Da *pš-sy* griechischem *Ptolemais* entspricht, dürfte es sich um einen der vielen Orte dieses Namens handeln. Am ehesten erwartet man ein *Ptolemais* im Fajum; vgl. A. Calderini, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell’Egitto greco-romano*, IV (Mailand, 1983-1986), 209-214 und H. Verreth, *A survey of toponyms in Egypt in the Graeco-Roman period* (Trismegistos Online Publications 2; Köln - Leuven, 2008), 489-490, 696, 703 und 710 <<http://www.trismegistos.org>>.

<sup>38</sup> Das meint wohl Kite.

<sup>39</sup> Hierzu vgl. Zauzich, *Enchoria* 7, 171.

<sup>40</sup> Das *.t* steht in beiden Handschriften wieder an der 10.

<sup>41</sup> = Neiloupolis; zu Wäschararbeit dort vgl. auch P. Ox. Griff. 55,3-4.

<sup>42</sup> Hiernach steht ein Punkt, auch in der zweiten Handschrift. Vergleiche dazu F. Hoffmann, ‘Eine spätmemotische Zahlungsquittung (P. Vindob. D6344)’, *Enchoria* 21 (1994), 18 Anm. 14 und 15 zu Z. 11 und 14 des P. Wien D 6344; auch dort erscheint dieser Punkt bei *ḥd sp-2*, wenn danach die Zahl 1 kommt. Es ist denkbar, daß er auf das *dbn*-Zeichen zurückgeht; vgl. Zauzich, *Enchoria* 7 (1977), 160, 163 und 176 zu P. Berlin P 15667 8 und P. Berlin P 8932 Verso 9.13.

<sup>43</sup> Wie Zeilen A 15 und A 16 zeigen, liegt hier nicht die spezielle Form der 2 hinter *qd.t* vor.

## A 11 + B 1.11

A *hr-pyt pa-h'py hr t3 t'b'y.t*<sup>44</sup> *n3 w'b.w hđ sp-2 qd.t*<sup>45</sup> +B - *hr-pyt pa-h'py h'r t3 tby n3 w'b.w hđ 'sp-2' qd.t*‘*hr-pyt*, <Sohn> des *pa-h'py*, für den Kasten (= die Kasse[?]) der Priester: ein Silbersilberling eine Kite’

## A 12 + B 1.12

A *st3.t<=w>-t3-wty p3 '3 nht-nb=f 's'p-2 'hr' p3*<sup>46</sup> *hw3*B - *st3.t<=w>-t3-wty ----- nht-nb='f' 'sp-2' h'r' p3 hw3*‘*st3.t<=w>-t3-wty*, der Ältere, <Sohn> des *nht-nb=f*, <Sohnes> des Gleichnamigen, für den Aufwand’

## A 12 + B 1.12 (Forts.)

A ----- *h3.t-sp 15.t ob. '18' +*B *p3 pr-'3 h3.t-sp 15.t ob. '1'8*

‘des Königs von Regierungsjahr 15: 18 Obolen’

## A 13 + B 1.13

A *t3 wnm*<sup>47</sup> *n3 iry-'3.w.w*<sup>48</sup> -----B - *t3 wnm*<sup>49</sup> *n3 iry-'3.w t3 š'y sp sbk-htp*<sup>50</sup>‘Das (Fest-)Essen der Türhüter – die Restliste des *sbk-htp*’

## A 13 + B 1.13 (Forts.)

A *hr 'h3.t' sp 15.t*<sup>51</sup> *ob. '2'4 1/2 ' +'*B ----- *'o'[b.] 2'4' 1/2*

‘für Jahr 15: 24 1/2 Obolen’

<sup>44</sup> Während das Wort in A mit Holzdeterminativ geschrieben ist, erscheint es in B mit Pflanzendeterminativ. Wenn unser *tby.t* mit W. Erichsen, *Demotisches Glossar* (Kopenhagen, 1954), 622 *tby.t* ‘Sarg, Schrein, Kasten’ identisch ist, wird man wohl am ehesten an einen Kasten aus Korbgeflecht denken dürfen. Ob dieser wiederum als Archivlade (vgl. E. Lüddeckens und R. Wassermann, *Demotische Urkunden aus Hawara. Umschrift, Übersetzung und Kommentar* [Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Supplementbd. 28; Stuttgart, 1998], Textbd., 295) oder vielleicht eher als Kasse diente, muß dahingestellt bleiben.

<sup>45</sup> Hiernach ein Punkt.

<sup>46</sup> Zu einem Punkt reduziert.

<sup>47</sup> Auch wenn die Gruppe eher nach *šsp* > *šp* ‘empfangen’ aussieht, habe ich mich zögernd für die hier angegebene Lesung entschieden, da ich anders nicht wüßte, welches Wort vorliegen mag. Die bekannten Wörter *šp* für ‘Armreif’ bzw. ‘Geschenk’ können es jedenfalls nicht sein, da sie maskulin sind und alphabetisch geschrieben werden (Erichsen, *Glossar*, 502). Ein feminines Wort *wnm.t* ‘Festessen(?)’ in einer Schreibung, die der an unserer Stelle sehr nahe kommt, ist dagegen bekannt; vgl. Erichsen, *Glossar*, 91; G. Mattha, *Demotic Ostraka from the Collections at Oxford, Paris, Berlin, Vienna and Cairo* (Publications de la Société Fouad I de Papyrologie 6; Cairo, 1945), 208 und würde an unserer Stelle wohl auch einen guten Sinn ergeben.

<sup>48</sup> Zur Lesung *iry-'3* des bisher als *wn* verstandenen Titels siehe F. Hoffmann und J. F. Quack (in Druck).

<sup>49</sup> Die Reihenfolge der Determinative Buchrolle und Lotusblüte ist gegenüber A vertauscht.

<sup>50</sup> Hier ist ein falsches Zeichen zu *h* korrigiert worden.

<sup>51</sup> Hier ist die Femininendung unter die 5, an der korrigiert worden ist, gesetzt.

A 14 + B 1.14

A *wḥm*<sup>52</sup> *tʿ*<sup>3</sup> *wnm*<sup>53</sup> *nʒ* *iry-ʒ.w*<sup>54</sup> *ʿn*

B - - - - - *tʿ* <*wnm*> *nʒ* *iry-ʒ.w*<sup>55</sup> *ʿn*

‘Wiederholung(szahlung): das (Fest-)Essen der Türhüter wiederum’

A 14 + B 1.14 (Forts.)

A *ʿhr* *hʒ.t-sp*<sup>1</sup> *I.t.t* - - - - - *ḥḍ sp-2*<sup>56</sup> *1* +

B *hr* *hʒ.t-sp* *I.t.t* *tʒy rnp.t* *1* *ḥḍ*<sup>1</sup> *ʿsp-2*<sup>1</sup> *1*

‘für Regierungsjahr 1<sup>57</sup>, dieses eine Jahr<sup>58</sup>: 1 Silbersilberling’

A 15

*pʒ*<sup>59</sup> *dy*<sup>60</sup> *pʒ* *ntr* *ḥtb*<sup>3</sup><sup>61</sup> *gsgs*?<sup>62</sup> *ʿn* *ḥʿrʒ*<sup>ʿy.t?</sup><sup>63</sup> *ḥḍ sp-2*<sup>1</sup> *ʿ8* *q.d.t*<sup>2</sup> *ʿ1* *q.d.t*

‘Das Schiff des Gottes<sup>64</sup>: *ḥtb*<sup>3</sup>: *gsgs*(?)-Brot von ...: 8 Silbersilberlinge 3 Kite’

A 16

...-*ntr*<sup>65</sup> *stʒ.t*<=*w*>-*tʒ*<sup>1</sup>-*r*<sup>1</sup>*ty* *pʒ*<sup>3</sup> *ʒ* *nḥt-nb*<sup>1</sup>=*f* *sp*<sup>1</sup>[*-2*] *ḥḍ sp-2*<sup>1</sup> *ʿ2* *q.d.t*<sup>2</sup><sup>66</sup>

‘...-netjer: *stʒ.t*<=*w*>-*tʒ*-*w**ty*, der Ältere, <Sohn> des *nḥt-nb*=*f*, <Sohnes> des Gleich-[namigen]: 2 Silbersilberlinge 2 Kite’

<sup>52</sup> Der Schwanz ist dadurch unterbrochen, daß der *calamus* über eine dicke Querfaser gesprungen ist.

<sup>53</sup> Hier sind drei Strichlein vor dem Lotusdeterminativ zu sehen, bei denen es sich um einen Rest vom pluralischen Körnerdeterminativ handelt.

<sup>54</sup> Das Wort ist überstrichen.

<sup>55</sup> Hier anders als in der Zeile zuvor ohne pluralisches Personendeterminativ geschrieben, dafür mit zwei senkrechten Plural-*w*.

<sup>56</sup> In dieser und der anderen Handschrift steht hinter *sp-2* wieder (vgl. Z. 10) ein punktartiges Zeichen.

<sup>57</sup> Das ist das erste Regierungsjahr von Domitians Nachfolger Nerva.

<sup>58</sup> Ich vermute, daß der Schreiber mit dieser Notiz deutlich machen wollte, daß Nervas erstes Jahr zugleich Domitians 16. ist.

<sup>59</sup> Zu einem *t*-ähnlichen Klecks verlaufen; rechts fehlt nichts.

<sup>60</sup> Lesung S. L. Lippert.

<sup>61</sup> Ob ‘Das Schiff des Gottes Satabous’? Zur Möglichkeit eines vergöttlichten Satabous in Dime vgl. T. Dousa, F. Gaudard und J. H. Johnson, ‘P. Berlin 6848, a Roman Period Temple Inventory’, in F. Hoffmann und H. J. Thissen (eds), *Res severa verum gaudium. Festschrift für Karl-Theodor Zauzich zum 65. Geburtstag am 8. Juni 2004* (StudDem 6; Leuven - Paris - Dudley (MA), 2004), 133-222. Aber vgl. A 19, wo doch wohl klar ‘Das Schiff des Gottes’ + Person + Geld dasteht, das Schiff also ohne Angabe des Gottesnamens bleibt. Also wird Satabous auch hier eher den Zahler meinen.

<sup>62</sup> P. Gallo, *Ostraca demotice e ieratici dall’archivio bilingue di Narmouthis. II* (nn. 34-99) (Pisa, 1997), 165 liest *k’k’*. Ich sehe hingegen eher die paläographische Übereinstimmung mit dem demotischen Zeichen für *gs* ‘1/2’, was mich an ein mit *Wb* V, 197,8 *gs.w* ‘(Brot-)Hälften’ und 197,9-12 *gs.wy* ‘zwei Hälften(?)’ verwandtes Wort denken läßt. *Wb* V, 207,10 *gsgs* ‘Glieder(?)’ ist dagegen ein ghostword; s. D. Meeks, ‘Dictionnaires et lexicographie de l’Égyptien Ancien: Méthodes et résultats’, *BiOr* 56 (1999), 588-589.

<sup>63</sup> Das Wort ist vielleicht mit pluralischem Körnerdeterminativ geschrieben.

<sup>64</sup> Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Kultbarke, sondern um ein Fischerboot (s. auch A 19); vgl. W. Wegner, ‘Zu den Fischereiabgaben in Soknopaiu Nesos’, *ZPE* 165 (2008), 161-168.

<sup>65</sup> Der Schreiber hat *ntr* vorne und hinten geschrieben. Hinten hat er korrigiert (*sr* zu *ntr* oder umgekehrt). Das Determinativ macht klar, daß es sich um einen Ortsnamen handelt.

<sup>66</sup> Am Schwanz ist korrigiert worden.

A 17

<sup>r</sup>m3ny pa-t3-mqhn3<sup>67</sup> p3y-šy ḥd sp-2 '2 qd.t' 8.t +  
 'm3ny, <Sohn> des pa-t3-mqhn3, (von) Pisais<sup>68</sup>: 2 Silbersilberlinge 8 Kite'

A 18

<sup>r</sup>ll3? <sup>69</sup> p3 s-n-<sup>r</sup>hn<sup>1</sup>y<sup>70</sup> 'p3y-šy' ḥd sp-2 qd.t +  
 'll3(?), der Spezereihändler (von) Pisais: ein Silbersilberling eine Kite'

A 19

<sup>r</sup>p3<sup>1</sup> dy p3 ntr sn-2 p3 'w<sup>1</sup>hy ḥd sp-2 '3' qd.t '6 +'  
 'Das Schiff des Gottes: sn-snw, der Fischer: 3 Silbersilberlinge 6 Kite'

A 20

nr3 p3 rht pr-ḥ<sup>1</sup>py ḥd 'sp-2'<sup>71</sup> 1 qd.t 4 ' + ?'  
 'nr3, der Wäscher von Perhapi: 1 Silbersilberling 4 Kite'

A 21

<sup>r</sup>p3 p3 rht pr-ḥ<sup>1</sup>py ḥd sp-2 1  
 'p3, der Wäscher von Perhapi: 1 Silbersilberling'

A 22

hysn p3 rht pr-ḥ<sup>1</sup>py ḥd sp-2 qd.t '8.t'  
 'hysn, der Wäscher von Perhapi: ein Silbersilberling 8 Kite'

A 23

<sup>r</sup>t<sup>1</sup>še-nfr p3 rht pr-ḥ<sup>1</sup>p<sup>1</sup>y ḥd sp-2 2 ' + '<sup>72</sup>  
 'tše-nfr, der Wäscher von Perhapi: 2 Silbersilberlinge'

A 24 + B 1.15

A n3 mr-šn.w.w<sup>73</sup> sbk nb pa<sup>r</sup>y<sup>1</sup> p3 ntr 'r3' ḥtb<sup>r</sup>3<sup>1</sup>74 tše ḥtb3 iw=f-<sup>1</sup>nh '3

B - n3 m<sup>r</sup>r<sup>1</sup>-šn sbk nb pay -----

'Die Lesonispriester des Soknopaiois, des großen Gottes: ḥtb3, <Sohn> des tše, (und) ḥtb3, <Sohn> des iw=f-<sup>1</sup>nh (des) Älteren:'

A 24 + B 1.15 (Forts.)

A ḥd sp-2 'qd.t 2'<sup>75</sup> +

B ḥd 'sp-2 qd.t 2'

'ein Silbersilberling 2 Kite'

<sup>67</sup> Mit Sonnendeterminativ.

<sup>68</sup> = Abschäg; vgl. K.-Th. Zauzich, 'Zwei neue demotische Ortsnamen', *Enchoria* 7 (1977), 196-197. Die Verbindung dieses Ortes im Fajum mit Soknopaioi Nesos ist bereits aus anderen Quellen bekannt (Wessely, *Topographie*, 125-126; Calderini, *Dizionario*, IV, 144).

<sup>69</sup> Da der Name, dessen Lesung sehr unsicher ist, mit Fremdlanddeterminativ endet, dürfte er doch wohl kaum p3-<sup>r</sup>šr-n-p3-r/ls<sup>1</sup> zu lesen sein.

<sup>70</sup> s-n- ist mit einem t-artigen Zeichen am Ende geschrieben.

<sup>71</sup> Wieder ein Füllzeichen hiernach (vgl. Z. 10 oder Z. 21).

<sup>72</sup> Das Abhakzeichen steht an der Kante höher in der Zeile.

<sup>73</sup> Zur Doppeltsetzung des Plural-w vergleiche iry-<sup>3</sup>.w.w in Z. 13.

<sup>74</sup> Mit der Ligatur für ḥt.

<sup>75</sup> Sehr groß.

## B 1.16

- wh[m] 'h[r pa-]n<sup>3</sup>-nfr-imy qll'y'n<sup>76</sup> 'hr p<sup>3</sup>y?' 1/4?<sup>77</sup> 'h[d sp-2 ...]'. whm'  
 'Wieder[holung(szahlung)] f[ür pa-]n<sup>3</sup>-nfr-imy, <Sohn> des qllyn, für dieses(?) Viertel(?): S[ilbersilberlinge ...]; Wiederholung(szahlung)'

## A 25 + B 1.17

A t<sup>3</sup> dny.t m<sup>r</sup>'hy<sup>78</sup> pa-gš htb<sup>r</sup>'<sup>3</sup> pa-<sup>c</sup> h<sup>d</sup> sp-2 2 qd.t '4' +

B 't'<sup>3</sup> dny.t m<sup>r</sup>'hy<sup>1</sup> 'pa-gš htb<sup>3</sup>' [pa-<sup>c</sup> ...]'<sup>1</sup>

'Der Waagenanteil: p<sup>3</sup>-(i)gš, <Sohn> des htb<sup>3</sup>, <Sohnes> des pa-<sup>c79</sup>: 2 Silbersilberlinge 4(?) Kite'

A 26 [B verloren]<sup>80</sup>

p<sup>3</sup>-sy-h<sup>t</sup><sup>81</sup> p<sup>3</sup>-sy-'hr?-'...<sup>3</sup><sup>82</sup> htb<sup>3</sup> p<sup>3</sup> hm htb<sup>3</sup> h<sup>d</sup> sp-2 'qd.t 6' +

'(Ort) Pasiheti (und) (Ort) Pasihor..a(?): htb<sup>3</sup> der Jüngere, <Sohn> des htb<sup>3</sup>: ein Silbersilberling, 6 Kite'

## A 27 [B verloren]

st<sup>3</sup>.t<=w>-t<sup>3</sup>-wt'y' sp-2 'p'a-n<sup>3</sup>-nfr<sup>1</sup>-im'y' sbk-h<sup>t</sup>p hr p<sup>3</sup>y=f tnw 'w'b h<sup>d</sup> sp-2 1?'<sup>83</sup>  
 'qd.t ..'

'st<sup>3</sup>.t<=w>-t<sup>3</sup>-wty, <Sohn> des Gleichnamigen, <Sohnes> des pa-n<sup>3</sup>-nfr-imy, <Sohnes> des sbk-h<sup>t</sup>p, für seine Priesterabgabe<sup>84</sup>: 1(?) Silbersilberling .. Kite'

<sup>76</sup> Es könnte jeweils statt *l* auch *r* zu lesen sein. Der Name endet mit Fremdlanddeterminativ.

<sup>77</sup> Die Lesung ist nicht sicher, da man in Kauf nehmen müßte, daß nicht die normale Ligatur für *1/4* benutzt ist. Ob man also lieber *m<sub>h</sub>-4* 'vierter' verstehen soll? Aber vielleicht erklärt sich die Stelle auch so, daß der Schreiber zunächst versehentlich eine 4 geschrieben hatte.

<sup>78</sup> Mit Holz- und Gottesdeterminativ.

<sup>79</sup> Eigentlich lautet der Name natürlich *pa-w*. Aber das *w* ist hinter das Determinativ gestellt, so daß ich annehme, der Schreiber hat es nicht als Lautzeichen, sondern als Gottesdeterminativ aufgefaßt.

<sup>80</sup> Die restlichen Zeilen der ersten Kolumne und die erste Zeile der zweiten Kolumne von B sind verloren.

<sup>81</sup> *P<sup>3</sup>* ist zu einem Punkt reduziert. Anstelle des verkürzten Hausdeterminativs könnte man auch ein *n* (also *p<sup>3</sup>-sy-h<sub>n</sub>*) lesen, doch eröffnet die von mir angenommene Lesung eine wenn auch vage Identifizierungsmöglichkeit des Ortes. Wenn *h<sub>t</sub>* eine Schreibung für *hy<sub>t</sub>* 'Grube' (Erichsen, *Glossar*, 270; vgl. *ibid. hy<sub>t</sub>*) ist, könnte man eine Verbindung mit griech. *hormos* 'Hafenbecken' erwägen und *p<sup>3</sup>-sy-h<sub>t</sub>* als demotischen Namen von *Ptolemais Hormou* deuten.

<sup>82</sup> Oder, wenn nach dem *3* kein Hausdeterminativ zu verstehen ist, *p<sup>3</sup>-sy-'hr?..'3?n<sup>1</sup>*. Wie im Falle des vorigen Ortes dürfte sich auch hier eines der vielen *Ptolemais* verbergen. Zu einem Ort *p<sup>3</sup>-sy-hr* s. P. Wien D 6837 Z. 7 (89/90 n. Chr.; A.-el-Gawad Migahid, 'Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus der Zeit des Domition', *BIFAO* 104 [2004] S. 483-486).

<sup>83</sup> Der dicke Punkt bei *h<sub>d</sub> sp-2*, der für den Punkt im Kite-Zeichen zu groß ist, macht diese Lesung wahrscheinlich.

<sup>84</sup> In demotischen Erzählungen scheint dieselbe Abgabe nur genannt zu werden, wenn ihre Entrichtung erlassen wird (I Kh 3.16, Anchsheschonqi 1.14, P. Carlsberg 304+...

A 28 [B verloren]

*st̄ḫ.t<=w>-t̄ḫ-wty hry=w [p]ʳ<sup>85</sup> ʳ pa-ʳ<sup>87</sup> ḫtbḫ ḫr p̄y=f tnw ʳwʳb ḫd sp-2 ...*  
 ‘*st̄ḫ.t<=w>-t̄ḫ-wty*, <Sohn> des *hry=w* [de]s Älteren, <Sohnes> des *pa-ʳ*, <Sohnes> des *ḫtbḫ*, für seine Priesterabgabe: ... Silbersilberlinge’

A 29 [B verloren]

*swn<sup>86</sup> gsgs? n̄ rmtw t̄y-ir-ntr<sup>87</sup> pa-gš hry=w irm n̄y=f šbr.w ḫd sp-2 ʳqd.t? ...*  
 ‘Preis von *gsgs(?)*-Brot <für> die Männer von Taiimetjer<sup>88</sup>: *p̄ḫ-(i)gš*, <Sohn> des *hry=w*, und seine Gefährten: ein Silbersilberling ... Kite(?)’

A 30 [B verloren]

*ḫr st̄ḫ.t<=w>-t̄ḫ-wty<sup>89</sup> p̄ḫ hm ʳhr<sup>1</sup> ḫr p̄ḫ sp<sup>90</sup> ntf<sup>91</sup> ḫd sp-2 ʳ...<sup>92</sup>*  
 ‘*ḫr*, <Sohn> des *st̄ḫ.t<=w>-t̄ḫ-wty* des Jüngeren, <Sohnes> des *ḫr* für den Rest von ...: ... Silbersilberlinge’

A 31 + B 2.2<sup>93</sup>

A *t̄ḫ-rst̄s<sup>94</sup> iw=f-nḫ p̄y-bs ḫd sp-2 ʳqd.t ...*

B *- t̄ḫ-rst̄s?* ...

‘(Ort) Tarestis(?): *iw=f-nḫ*, <Sohn> des *p̄y-bs*: ein Silbersilberling ... Kite’

3.4, 5.10 und Fr. A.3; zum letzten Text s. speziell K. Ryholt, ‘A new Version of the Introduction to the Teachings of ‘Onch-Sheshonqy: (P. Carlsberg 304 + PSI inv. D 5 + P. CtYBR 4512 + P. Berlin P 30489)’, in P. J. Frandsen und K. Ryholt (eds), *A Miscellany of Demotic Texts and Studies* (The Carlsberg Papyri 3; CNI Publications 22; Kopenhagen, 2000), 128 und 133.

<sup>85</sup> Zur Ergänzung vgl. Z. 12.

<sup>86</sup> Ohne Determinativ.

<sup>87</sup> Der Bereich am Ende von *ir* ist sehr stark in den senkrechten Fasern verlaufen. Ich konnte daher nicht sicher klären, ob nur *t̄y-ir-ntr* oder *t̄y-ir-p̄ḫ-ntr* zu lesen ist.

<sup>88</sup> Der Name bedeutet ‘die, die Gott gemacht hat’. Das normale demotische Äquivalent zum griechischen *Theogonis* ist aber maskulines *p̄ḫ-i.ir-p̄ḫ-ntr* (Verreth, *A survey of toponyms*, 584). Dieser südöstlich von Kerkeosiris gelegene Ort (Wessely, *Topographie*, 71-72; A. Calderini, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell’Egitto greco-romano*, II (Mailand, 1973-1977), 259-261) kommt daher für unsere Stelle schwerlich in Frage. Eher wird man vielleicht an *Philopator he kai Theogenous*, das nicht weit von Soknopaiou Nesos und Karanis liegt (A. Calderini, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell’Egitto greco-romano*, V (Mailand, 1987), 85-86), denken dürfen.

<sup>89</sup> Hier ist *st̄ḫ* sehr eckig geschrieben.

<sup>90</sup> Lesung S. L. Lippert.

<sup>91</sup> Mit Buchrollen-, Mann-mit-Hand-am-Mund- und Schriftröllendeterminativ.

<sup>92</sup> Auf dem Foto erinnert die Stelle schon an 30. Dieser Eindruck entsteht aber lediglich durch Abplatzungen von Tinte und Schäden in der Papyrusoberfläche.

<sup>93</sup> Sollte die zweite Kolumne von B tiefer angefangen haben als die erste, wäre dies die erste Zeile der zweiten Kolumne.

<sup>94</sup> Ein Ort. Offenbar hat der Schreiber zuerst *mn* geschrieben (eher nicht *wp*, denn hoch in der Zeile stehen noch Reste eines langen waagerechten Striches). Dann hat er mit einem dicken großen *t̄* die *mn*-Gruppe zu *rs* umfunktioniert. Die Frage ist jetzt nur, ob das bei einer *mn*-Gruppe stehende *s*-artige Zeichen auch getilgt zu denken ist oder ob es als *s* zu verstehen ist. Da es nicht von der Korrektur erfaßt ist, gehe ich davon aus, daß es zu lesen ist.

A 32 + B 2.3<sup>95</sup>A *p3-sy-tyns htb3 'sp'1-2 pa-rpy hđ 'sp-2 2 qd.t? ... ob. 1?9'*<sup>96</sup>B - *sy-tyn[s ..... qd.t] '4' ob. '1?9'*

'(Ort) (Pa-)Sitines<sup>97</sup>: *htb3*, <Sohn> des Gleichnamigen, <Sohnes> des *pa-rpy*: 2 Silbersilberlinge 4 Kite 19(?) Obolen'

B 2.4 [A verloren]

[[.]]<sup>98</sup> *st3.t<=w>-t3-wt'y' [... ...] qd.t 6 ob. '8' wlm?*<sup>99</sup>'*st3.t<=w>-t3-wty [... ...] 6 Kite 8 Obolen – Wiederholungszahlung(?)*'

B 2.5 [A verloren]

- *st3.t<=w>-t3-wt'y' [... ...]'<sup>1</sup> hr-pyt*'*st3.t<=w>-t3-wty [... ...]. hr-pyt*'

B 2.6 [A verloren]

- *n3 mr-mš[ ' ... ..]'.[.].<sup>r.1</sup>...*<sup>100</sup>

'Die Aufseher (der) Men[ge ... ..].[.]....'

B 2.7 [A verloren]

- *gl?..[... ...]'<sup>101</sup> hđ 'sp-2'<sup>102</sup> qd.t 2*

'...[... ...] 1 Silbersilberling 2 Kite'

B 2.8 [A verloren]

- *pa-gš pa-[... ...]'<sup>r.1</sup>n<sup>103</sup> 'hđ sp-2' q[d.t?] '2?'<sup>1</sup> ob. 1?7*'*pa-(i)gš*, <Sohn> des *pa-[... ...]*.. ein Silbersilberling 2(?) Ki[te(?)] 17 Obolen'

<sup>95</sup> Hiermit endet das Erhaltene von Manuskript A. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Fortsetzung in einer jetzt verlorenen Folgekolumne stand.

<sup>96</sup> Für 9 alleine steht in beiden Handschriften zuviel da.

<sup>97</sup> Dies ist wieder ein anderer Ort namens *Ptolemais*.

<sup>98</sup> Hier ist korrigiert worden. Vielleicht stand zuerst *wlm* oder der Punkt da; einen Abhakstrich hat der Schreiber dann aber nicht gesetzt.

<sup>99</sup> Eher so als 1/4; vgl. B 16.

<sup>100</sup> Zuletzt steht ein Krugdeterminativ da (ob mit den Resten davor *irp* 'Wein'?). Vorne an der Bruchkante sieht man noch eine lange schräge Unterlänge.

<sup>101</sup> Spatium.

<sup>102</sup> Hiernach Punkt.

<sup>103</sup> Mit Lotusdeterminativ. Je nachdem, wie ausführlich das Lotusdeterminativ gestaltet ist, könnte davor noch ein anderes Zeichen (einem *t* ähnlich) zu verstehen sein. Für *t* selbst ist es aber zu groß und zu schräg. Da ich nicht sehe, was sonst in Frage käme, bevorzuge ich die Auffassung, daß alle Reste zu einem Lotusdeterminativ gehören.

## B 2.9 [A verloren]

-<sup>104</sup> *hr-pyt* 'stš' [t=w-tš-wty ... ..] *hne*<sup>105</sup> išt' 'hd sp-2'<sup>106</sup> 1 qd.t 6 qd.t whm?<sup>107</sup>  
 'hr-pyt, <Sohn> des stš [t=w-tš-wty, ... ..] ... Osten: 1 Silbersilberling 7 Kite; Wiederholung(szahlung) (?)'

## B 2.10 [A verloren]

- šn...<sup>108</sup> nš sš[w? ... bn]-pw=f šm?<sup>109</sup> pš 'h'we<sup>110</sup> ob. 24  
 '... .. die Phyl[en(?) ... Ni]cht ist er gegangen(?). Der Aufwand: 24 Obolen'

## B 2.11 [A verloren]

- tš dny.t 'm'hy tše [...<sup>111</sup> tš š'y] sp sbk-h't'p<sup>112</sup> 'hd sp-2'<sup>113</sup> 1 qd.t 4  
 'Der Waagenanteil: tše, [Sohn des ....: die] Rest[liste] des sbk-htp: 1 Silbersilberling 4 Kite'

## B 2.12 [A verloren]

- pa-<sup>r</sup>nš-nfr-imy' hr tše<sup>114</sup> [...<sup>115</sup> ... ..]'p?<sup>116</sup> hd sp-2 qd.t 'g'.t  
 'pa-nš-nfr-imy, <Sohn> des hr, <Sohnes> des tše, [... ..].. ein Silbersilberling 8 Kite'

<sup>104</sup> Durch den Strich ist dieses Mal ein Schrägstrich gemacht, während sonst im B-Text ein Punkt zu dem waagerechten Strich gesetzt ist.

<sup>105</sup> Mit pluralischem Körnerdeterminativ; ob für *hne* 'Spezerei' oder *hne* 'Ruderfahrt'? Wohl dasselbe Wort (*hny.t* geschrieben) erscheint auch in P. Wien D 6837 Z. 7; dazu Migahid, *BIFAO* 104 (2004) 483-490; er übersetzt 'Einkünfte'; vgl. dazu G. R. Hughes, R. Jasnow und J. G. Keenan, *Oriental Institute Hawara Papyri: Demotic and Greek Texts from an Egyptian Family Archive in the Fayum (Fourth to Third Century B.C.)* (Oriental Institute Publications 113; Chicago, 1997), 79 (*hn*). Vielleicht ist aber auch mit *hny.t* 'Abgabe' zu verbinden; s. auch Mattha, *Demotic Ostraka*, 214; G. R. Hughes, B. P. Muhs und S. Vinson, *Catalog of Demotic Texts in the Brooklyn Museum* (Oriental Institute Publications 29; Chicago, 2005, 99; Erichsen, *Glossar*, 384; S. V. Wängstedt, *Die demotischen Ostraka der Universität zu Zürich* (Bibliotheca Ekmaniana Universitatis Regiae Upsaliensis 62; Uppsala, 1965), 58; M. A. A. Nur el-Din, *Demotic Ostraca in the National Museum of Antiquities at Leiden* (Collections of the National Museum of Antiquities at Leiden 1; Leiden, 1974), 421; Lüdeckens und Wassermann, *Demotische Urkunden aus Hawara*, Textbd., 294; Chicago Demotic Dictionary online (H) <[http://oi.uchicago.edu/pdf/CDD\\_H4.pdf](http://oi.uchicago.edu/pdf/CDD_H4.pdf)>, 36.

<sup>106</sup> Hiernach wieder ein Punkt.

<sup>107</sup> Eher so als 1/4? Im oberen Teil scheint korrigiert worden zu sein. Vgl. fünf Zeilen vorher.

<sup>108</sup> Sieht aus wie šntš mit Schrägstrich und Sonnendeterminativ, danach pš? Aber wie läßt sich dann das Nächste anschließen?

<sup>109</sup> Oder bšk? Die Überprüfung am Original hat ergeben, daß jedenfalls nicht di.t 'geben' dasteht.

<sup>110</sup> Lesung S. L. Lippert. Hier ist korrigiert worden.

<sup>111</sup> Für die Angabe der Filiation ist nicht viel Platz. Als Vatersname kommt daher am ehesten ein kurzer Name wie hr oder ein Ausdruck wie sp-2 in Frage.

<sup>112</sup> Vgl. z.B. B 1.13.

<sup>113</sup> Hiernach Punkt.

<sup>114</sup> Wegen des erhaltenen Determinatives des schlagenen Armes kann der Name nur tše gelautet haben, nicht tše-n[fr], in dem dieses Determinativ nicht vorkommt.

<sup>115</sup> Ich hatte schon an pš gedacht, halte mich aber angesichts der geringen Eindeutigkeit der Reste lieber zurück.

<sup>116</sup> Da das Wort mit Gottes- und Ortsdeterminativ geschrieben ist, wird wohl ein Ortsname vorliegen.

## B 2.13 [A verloren]

- *n3? 3h.w? sh.t?*<sup>117</sup> *p[...]*<sup>118</sup> *...j.*<sup>119</sup> *tr<sup>r</sup>...*<sup>120</sup> *hd sp-2<sup>1</sup> qd.t* *6<sup>r</sup>*<sup>121</sup>  
 'Die(?) Äcker(?) <des(?)> Feldes(?) .[... ..]. ... Silbersilberling: 6 Kite'

B 2.14<sup>122</sup> [A verloren]

- <sup>123</sup> *šr.t.t?* <sup>124</sup> *pa-r n3<sup>1</sup>-nfr-i<sup>r</sup> m<sup>y</sup> qr-d3d[3 ...] h<sup>1</sup>[d] sp-2 ..<sup>1</sup>[...]*  
 'Tochter(?) des *pa-n3-nfr-imy*, <Sohnes> des *qr-d3d[3, ...]* Sil[ber]ling ..[...]

B 2.15<sup>125</sup> [A verloren]

- *st3.t<=w>-t3-wty* *sp-2 ...<sup>1</sup>[... ..]J<sup>r</sup>...<sup>1</sup>[...J<sup>r</sup>...*<sup>126</sup>  
 'st3.t<=w>-t3-wty, <Sohn> des Gleichnamigen [... ..].[...].'

## B 2.16 [A verloren]

- *whm <n->dr.t pa-h<sup>r</sup>...<sup>1</sup>* <sup>127</sup> *p3 hw<sup>r</sup>e<sup>1</sup> [...]*  
 'Wiederholung(szahlung) <v>on *pa-h*...: der Gewinn [...]

## VERHÄLTNISS DER BEIDEN TEXTE ZUEINANDER

Zunächst ist offensichtlich, daß sich beide Wiener Papyri weitgehend auf dieselben Sachverhalte beziehen<sup>128</sup>. Die übereinstimmenden Datierungen, der in den ersten 14 Zeilen fast gleiche Wortlaut und auch spätere Anknüpfungspunkte lassen keinen Zweifel daran, daß es um zwei Texte zu denselben Zahlungen geht. Da der Wortlaut beider Papyri aber nicht in jedem Detail identisch ist, handelt es sich nicht einfach um zwei Abschriften derselben Akte.

<sup>117</sup> Mit Pflanzen- und Ortsdeterminativ. Ob womöglich eine Schreibung von *dmy* 'Ort' vorliegt?

<sup>118</sup> Eher so als *gf*...

<sup>119</sup> Der Zeichenrest erinnert an ein Lotusdeterminativ.

<sup>120</sup> Zuletzt Gottesdeterminativ.

<sup>121</sup> Sehr groß und verbunden geschrieben.

<sup>122</sup> Die Tinte ist blasser als bisher. Diese und die nächsten beiden Zeilen scheinen Nachtragungen zu sein.

<sup>123</sup> Zu den Abhakstrichen der Zeilen 14-16 ist im Gegensatz zur sonstigen Praxis des Textes kein Punkt gesetzt.

<sup>124</sup> Oder *sh.m.t?* Am Original kann man erkennen, daß unten links am Zeichen ein kleines Stückchen ausgebrochen ist, so daß eine Lesung *p3 šr n* nicht in Frage kommen dürfte.

<sup>125</sup> Diese und die nächste Zeile sind mit einem dünnen Schreibrohr geschrieben.

<sup>126</sup> Am Original ließ sich zweifelsfrei feststellen, daß es sich im hinteren Teil der Zeile um geringe Tintenreste und nicht etwa Schmutz handelt.

<sup>127</sup> Oder *sh<sup>r</sup>...*?

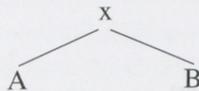
<sup>128</sup> Ich überlasse es anderen, genauer zu erforschen, was genau sich ggf. hinter den einzelnen Posten verbirgt und wo sie im Ganzen der Verwaltung ihren Platz haben.

Damit beziehe ich mich nicht auf orthographische Unterschiede wie z.B. das Setzen von Femininendungen bei Zahlen (so hat z.B. A 6 *14.t.t.*, B 1.6 dagegen *14.t*) oder bei anderen Wörtern (z.B. A 11 *t<sup>r</sup>b<sup>y</sup>.t.*, B 1.11 *tby*), auch nicht auf gelegentliche Differenzen im Artikelgebrauch (A 32 *p3-sy-tyns*, B 2.3 *sy-tyn[s]*) oder eine unterschiedliche Determinierung (z.B. A 11/B 1.11 *tby(.t)*; A 13/B 1.13 *wnm*). Vielmehr meine ich wirkliche Abweichungen im Wortlaut. Dabei wiegt es noch nicht schwer, daß Text A 5f. *r.r=f* gebraucht, Text B 1.5f. dagegen *hr.r.r=f*. Auch das Fehlen von *p3 sbstn* in B 1.2 und von *n* in B 1.6 oder das häufigere Weglassen von *whm* in A wird man noch nicht so stark gewichten. Auch der Zusatz von (*hn*) *t3 š'y sp* in B 1.3 und 1.13, *hr* in B 1.7, *p3 3* in A 12 und *p3 pr-3* in B 1.12, *t3y rnp.t 1* in B 1.14 sowie der Zusatz der Namen der Lesonispriester in A 24 mag im Rahmen einer allen Beteiligten selbstverständlichen Verwaltungsroutine als zulässige Variation gelten. Bei wieder anderen Kleinigkeiten wird man bloße Schreiberversehen unterstellen dürfen (z.B. in B 1.14 das Fehlen von *wnm*).

Es gibt aber Fälle, in denen beide Papyri wirklich stark voneinander abweichen. Dabei kommen alle drei denkbaren Möglichkeiten vor:

- Textpartien, die nur in A vorkommen: A 15-23
- Textpartien, die nur in B vorkommen: B 1.16
- abweichender Wortlaut: A 8/B 1.8; A 13/B 1.13; A 24/B 1.15.

Da also beide Papyri Textabschnitte aufweisen, die im anderen Papyrus nicht vorkommen, könnte man denken, daß keiner der beiden Texte eine Abschrift des anderen ist. Tatsächlich wird ja offenbar wiederholt auf eine Aufstellung von Außenständen verwiesen (A 1/B 1.1, B 1.3, A 8<sup>129</sup>/B 1.8, B 1.13), auf der A und B fußen könnten, indem jeder Text eine eigene Auswahl repräsentiert:

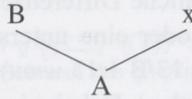


x könnte hierbei aber auch für die realen Zahlungsvorgänge und nicht ein schriftliches Dokument über sie stehen.

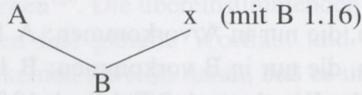
Allerdings muß zu denken geben, daß B nur eine einzige Zeile Sondergut aufweist (B 1.16), während in A auch längere Passagen nachweisbar

<sup>129</sup> Hier einmal nur als *sp* 'Rest' bezeichnet, sonst findet sich ein Verweis auf die Restliste (wörtl. *š'y sp* 'Rest(e)brief').

sind, die auf diesen Text beschränkt sind. Vielleicht ist also B eine Art vorläufige Fassung, deren Text mit anderen Aufzeichnungen kombiniert wurde und zur A-Version geführt hat<sup>130</sup>:



Da in beiden Papyri Zahlungen für verschiedene Jahre dokumentiert sind, halte ich es für das Wahrscheinlichste, daß sowohl Text A als auch Text B nicht sukzessive bei jeder tatsächlichen Zahlung niedergeschrieben worden ist; das jeweils recht einheitliche Schriftbild spricht ebenfalls für eine Niederschrift in einem Zug<sup>131</sup>. Dann wird also auch B trotz der Korrekturen, die in ihm zu beobachten sind, keine über Jahre hinweg entstandene Urfassung sein, sondern könnte eine für bestimmte Verwaltungszwecke gemachte Abschrift aus einem Archivadokument sein. Gesteht man zu, daß B ein Auszug ist, entspräche A vielleicht der ausführlicheren Vorlage, und das Verhältnis der Texte stellte sich so dar:



Damit hat sich jedes denkbare Verhältnis der beiden Textfassungen zueinander als prinzipiell möglich herausgestellt, und es scheint mir ohne eine genauere Untersuchung des Inhaltes unmöglich zu sein, eine Entscheidung zugunsten einer der drei Möglichkeiten zu treffen. Darum gebe ich eine komprimierte Fassung, indem ich nur das Regierungsjahr und die Person oder Sache, um die es geht, sowie eine eventuelle Ortsnennung aufliste<sup>132</sup>:

(A 3 + B 1.3)	Jahr	Text A		Text B
	11 <sup>133</sup>	<i>htr</i> 3 (Fischer)	=	
	12	<i>htr</i> 3 (Fischer)	=	

<sup>130</sup> B 1.16 wäre versehentlich oder absichtlich (z.B. weil der fragliche Posten inzwischen erledigt war) ausgelassen worden.

<sup>131</sup> Nur die Schrift der Zeilen B 2.14ff. hat einen abweichenden Charakter.

<sup>132</sup> Es bedeuten: [ ] zerstört; – ausgelassen; = wie im anderen Text (Abweichungen im genauen Wortlaut sind möglich). Personennamen erscheinen in Umschrift, Ortsnamen normal gedruckt.

<sup>133</sup> = 91/92 n. Chr.

(A 5 + B 1.5)	13	<i>htr</i> ³ (Fischer)	=
	14	<i>htr</i> ³ (Fischer)	=
		<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i> für Kuh	=
		<i>prt</i> ⁴ aus Perhapi für Kräuter	=
		<i>tš-nfr</i> für Pasihor	=
(A 10 + B 1.10)		<i>tš-nfr</i> (Wäscher) aus Perhapi	=
		<i>hr-pyt</i> für 'Kasten' der Priester	=
	15	<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i> für Aufwand d. Königs	=
		Essen d. Türhüter	=
	1 <sup>134</sup>	Essen d. Türhüter	=
(A 15)		Gottesschiff, <i>htb</i> ³, Brot	-
		...-netjer (Ort), <i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i>	-
		ḥ <i>m</i> ³ <i>ny</i> aus Pisais	-
		ḥ <i>l</i> ³? (Spezereihändler) aus Pisais	-
		Gottesschiff, <i>sn-snw</i> (Fischer)	-
(A 20)		<i>nr</i> ³ (Wäscher) aus Perhapi	-
		ḥ <i>p</i> ³ (Wäscher) aus Perhapi	-
		<i>hysn</i> (Wäscher) aus Perhapi	-
		<i>tš-nfr</i> (Wäscher) aus Perhapi	-
		Lesonipriester des Soknopaios	=
(B 1.16)		-	<i>pa-n</i> ³- <i>nfr-imy</i> für Viertel
(A 25)		Waagenanteil, <i>p</i> ³- <i>ig</i> ḥ	=
		(zwei Orte), <i>htb</i> ³	[ ]
		<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i> für Priesterabgabe	[ ]
		<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i> für Priesterabgabe	[ ]
		Brot für Männer aus Taiinetjer,	
		<i>p</i> ³- <i>ig</i> ḥ	[ ]
(A 30)		<i>hr</i> für ?	[ ]
		Tarestis(?), <i>iw=f-nḥ</i>	[ ]
		Passitines, <i>htb</i> ³	Sitines, [ ]
		[ ]	<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i>
(B 2.5)		[ ]	<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i>
		[ ]	Aufseher der Menge
		[ ]	?
		[ ]	<i>p</i> ³- <i>ig</i> ḥ
		[ ]	<i>hr-pyt</i>
(B 2.10)		[ ]	... Phylen(?)
		[ ]	Waagenanteil, <i>tše</i>
		[ ]	<i>pa-n</i> ³- <i>nfr-imy</i>
		[ ]	Äcker(?)
		[ ]	(in anderer Tinte/Schrift:)
		[ ]	Tochter des <i>pa-n</i> ³- <i>nfr-imy</i>
(B 2.15)		[ ]	<i>st</i> ³.ḏ= <i>w-t</i> ³- <i>wty</i>
		[ ]	<i>pa-ḥ</i> ...

134 = 96/97 n. Chr.

Es wird sofort deutlich, wie wenige Zahlungen in die Regierungszeit des Domitian fallen, während die allermeisten unter Nerva datiert sind. Außerdem bemerkt man, daß für die Jahre 11-13 allein *htr3* erscheint, der auch im Jahr 14 auftaucht. Ich halte es nun für undenkbar, daß dieselbe Verwaltungseinheit, die im ersten Jahr des Nerva mehr als 30 Zahlungen zu überwachen hatte, vorher jährlich nur einen bis maximal sechs vergleichbare Vorgänge zu bewältigen hatte. Es ist daher klar, daß es sich zumindest für die ersten fünf Jahre um noch ausstehende Posten handelt, wie ja auch der gelegentliche Hinweis auf die "Restliste" (*š'y sp = š'.t sp*) deutlich macht. Bei den Wiener Papyri handelt es sich also um Listen des noch zu Erledigenden, die man aus den Archivakten herausgeschrieben hatte. Da, wie schon bemerkt, die Schrift beider Papyri<sup>135</sup> in sich einheitlich ist, wird es sich tatsächlich um Texte handeln, die in einem Zug und nicht nach und nach über Jahre hinweg niedergeschrieben worden sind. Der Anlaß dazu, die Tempelfinzen auf Vordermann zu bringen, mag der Regierungswechsel gewesen sein<sup>136</sup>. Die unmittelbare Aufforderung dazu muß nicht unbedingt durch den 'Rest(e)brief' von einer vorgesetzten Behörde gekommen sein. Denn das demotische Wort *š'.t* bezeichnet nicht nur einen Brief im Sinne eines verschickten Schriftstückes, sondern auch Verwaltungsregister und -listen, die schwerlich verschickt wurden<sup>137</sup>. Damit bleibt die Möglichkeit offen, daß eine tempelinterne Liste der Außenstände gemeint ist.

Doch egal, was genau unter *š'y sp* zu verstehen ist, möchte ich vermuten, daß die beiden vorliegenden Wiener Texte Zusammenstellungen anhand des Archivs der Tempelverwaltung sind. Sie scheinen sich am ehesten darin zu unterscheiden, wen die Zahlungen betreffen. Den wichtigsten Hinweis darauf dürfte der Abschnitt A 15-23 geben, der in B keine Entsprechung hat. Hier sind überwiegend Personen anderer Orte mit Berufsangaben aufgeführt. Vielleicht war der Schreiber des Textes B also mit dieser Sparte nicht betraut, so daß es für ihn nicht darauf ankam, die entsprechenden Posten zu notieren. Oder Text B war in erster Linie für die Klärung der internen Fehlbeträge gedacht — in erster Linie, denn ein paar auswärtige Ortsnamen kommen auch in anderen Abschnitten des Textes B vor. Jedenfalls läßt sich vermuten, daß mit den beiden Papyri verschiedene

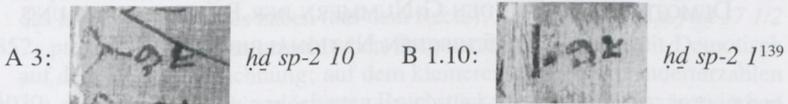
<sup>135</sup> Abgesehen von den letzten Einträgen in B.

<sup>136</sup> Von Nerva ist überliefert, daß er sich um die zerrüttete Finanzlage kümmerte; vgl. z.B. K. Ziegler und W. Sontheimer (eds), *Der Kleine Pauly: Lexikon der Antike*, IV (München, 1979), 75-76; T. Schneider, *Lexikon der Pharaonen* (München, 1996), 278.

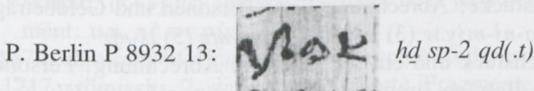
<sup>137</sup> Vgl. Erichsen, *Glossar*, 489-490; beachte besonders das dort zitierte 'Register des Lebenshauses'.

Zielsetzungen verfolgt wurden. Da aber die Unterschiede zwischen den Texten A und B nicht glatt als Abweichungen des einen vom anderen zu verstehen sind, wird es wohl das beste sein, anzunehmen, daß beide Texte je eigene Auszüge aus einer Akte oder mehreren Akten darstellen.

Hier ist noch eine wichtige Präzisierung anzubringen. Es ist nämlich durchaus möglich, daß beide Texte von demselben Schreiber geschrieben worden sind, auch wenn Text B etwas unordentlicher aussieht. In den Texten aus Soknopaiou Nesos läßt sich beobachten, daß das Fleischdeterminativ und das homographe *sp-2*-Zeichen ganz starke individuelle Unterschiede aufweisen<sup>138</sup>. Es gibt eher hohe oder mehr breite Formen, in einem Zug gemachte Zeichen und verschiedene zweiteilige, solche mit schwungvollem Aufstrich und solche ohne, optionale Zusatzpunkte und andere Unterschiede. Da nun die *sp-2*-Zeichen in den beiden Wiener Papyri in derselben Weise gemacht werden, besteht immerhin die starke Möglichkeit, daß beide Texte vom selben Schreiber stammen:



Und nicht nur das. Aus dem bisherigen Material ist sogar ein Schreiber namentlich bekannt, der genau diese Zeichenform wählt<sup>140</sup>. Er taucht bisher in insgesamt sieben Quittungen aus dem letzten Jahrzehnt des ersten nachchristlichen Jahrhunderts auf. Das ist genau die Zeit unserer beiden Wiener Abrechnungen. Zu den Belegen gehört P. Berlin P 8932<sup>141</sup>:



Der Schreiber ist *Htb3*/Satabus (IV), Sohn des *St3.t=w-t3-wty*/Stochoetis (I), der unter Domitian und Trajan hauptsächlich als Schreiber der Priester nachweisbar ist<sup>142</sup>. Seine weitläufige Verwandtschaft ist ebenfalls aus

<sup>138</sup> S. L. Lippert und M. Schentuleit, *Quittungen* (Demotische Dokumente aus Dime 2; Wiesbaden, 2006), 7.

<sup>139</sup> Mit Punkt vor der *l*.

<sup>140</sup> S. L. Lippert hat mich darauf aufmerksam gemacht.

<sup>141</sup> Hinweis S. L. Lippert. Erstedition: Zauzich, *Enchoria* 7 (1977), 162-166; Neubearbeitung durch Lippert und Schentuleit, *Quittungen*, 104-108.

<sup>142</sup> Lippert und Schentuleit, *Quittungen*, 19; M. Schentuleit, 'Satabus aus Soknopaiou Nesos: Aus dem Leben eines Priesters am Beginn der römischen Kaiserzeit', *CdE* 82 (2007), 124-125.

demotischen und griechischen Quellen aus Soknopaiou Nesos bekannt. Die von mir vorgestellten Wiener Papyri würden, wenn die auf paläographischer Basis gewonnene Zuschreibung an eben diesen Satabus korrekt ist<sup>143</sup>, einen willkommenen zusätzlichen Aspekt seiner Tätigkeit dokumentieren: Satabus hätte demnach nicht nur Quittungen ausgestellt, sondern — und das kommt natürlich nicht unerwartet — auch die Tempelbuchführung wiederholt geprüft.

Eines ist jedoch ganz sicher. Sowohl Papyrus A als auch Papyrus B bildeten, wie die Markierungen am Zeilenende (in A) bzw. am Zeilenanfang (in B) beweisen, den Ausgangspunkt für weitere Überprüfungen und vermutlich — wie Verwaltungen das so an sich haben — neue Akten.

\* \* \*

#### ANHANG:

#### DEMOTISCHES UNTER DEN G-NUMMERN DER PAPYRUSSAMMLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK<sup>144</sup>

- G 35: römisch; 2 direkt übereinandergehörende Fragmente (die anderen unlesbar oder ohne Demotisch); Abrechnung über Geld; Recto: in sehr kleiner Schrift; Ende einer und Anfang der nächsten Kolumne; Reste von insgesamt etwa 40 Zeilen; Verso: gröbere Schrift, wohl auch Demotisch); Kite und Obolenbeträge; einmal *J-sbk* + Ortsdet.
- G 60: römisch; Bruchstück; Abrechnung; rein demotisch; auf der Abrechnungsseite große etwas verkleckste Schrift, auf der anderen Seite stärker verblaßte Schrift; Abrechnung, u.a. 130
- G 63: römisch; 3 Bruchstücke; Abrechnungsliste: Personen und Geldbeträge; gr. Fragment: (2) *pa-n3-m3y.w* (3) *p3 w'b* (4) *wn-nfr* (5) *tš-nfr*
- G 78: römisch; gr. Bruchstück und ein sehr kleines; Abrechnung: Personennamen und Obolen-Beträge (immer '16 Ob. '); u.a. *st3.t-wf; išl; pa-n3-m3y.w; hr-pyt*
- G 104: kl. Fragment (Reste von 8 Zeilen); literarisch; zu Bastet-Text;  $(x+3) t3y k3[y.t (x+4) mny] (x+5) J.t=s r-bn-pw [ (x+6) k3y.t (x+7) =s$
- G 107: römisch; kl. Fragment; rel. kleine Schrift; Einträge in mindestens 3 verschiedenen Händen; Abrechnung; rein demotisch, umsigniert auf D 12599
- G 120: römisch?; Bruchstück; Abrechnung (beidseitig!); rein demotisch; (1) *ibd 4 šmw*; andere Seite meist *ob. 5*

<sup>143</sup> Dafür spricht auch die in Fn. 14 gemachte paläographische Beobachtung.

<sup>144</sup> Es handelt sich bei der hier veröffentlichten Zusammenstellung um ganz formlose und in Eile gemachte Notizen. Häufig verwende ich die Abkürzungen 'kl.' für 'klein', 'gr.' für 'groß', 'Det.' für 'Determinativ' u.a.

- G 183: römisch; 2 kl. Fragmente; eines der beiden Fragmente hat auf der Rückseite etwas Demotisches (u.a. Gruppe wie in *it* 'Vater')
- G 229: römisch; 3 Bruchstücke (1 davon demot./demot.); Abrechnung; (u.a.) *stʒ.t-wty; hr; ts-nfr*; Obolenbeträge
- G 324: römisch; großes Stück; Abrechnung; z.T. hohe Beträge
- G 823: ptolemäisch; 3 Fragmente; schlecht erhalten
- G 833: ptolemäisch?; Bruchstück; stark ausgewaschen; vielleicht beide Seiten demotisch
- G 834: ptolemäisch?; Bruchstück; Abrechnung; *dʒdʒ; hq 15; 300; pʒ-twtw; hn*
- G 841: ptolemäisch; Abrechnung?; eine Seite ausgewaschen; die andere Seite: hohe Zahlen
- G 847: ptolemäisch; 3 direkt zusammengehörige Fragmente; Abrechnung
- G 848: ptolemäisch; 2 Fragmente in unterschiedlicher Handschrift; Fragment in kl. Schrift: Namenliste?; Fragment in gr. Schrift: literarisch?; beide Fragmente rein demotisch; Fragment in kleinerer Schrift noch nicht auseinandergefaltet; (Fragment in gr. Schrift öfters: 'h'=f)
- G 850: ptolemäisch; großes Fragment mit Rest von 2 Kolumnen; Demotisch auf dem Recto; Abrechnung;  $(x+2.23)$  *tʒ hr pʒ hb ..f...*
- G 851: ptolemäisch; 2 große und 1 kleines Bruchstück, von denen 1 großes und das kleine Demotisches haben (auf dem Recto); Abrechnung; (u.a.) *hq 37 1/2*
- G 852: ptolemäisch; neben griechischen Fragmenten 2 kleinere mit Demotisch auf dem Recto; Abrechnung; auf dem kleineren Fragment Hunderterzahlen
- G 1030: römisch; ziemlich zerlöchertes Bruchstück; rein demotisch; inzwischen umsigniert auf D 12600; *dy 6*
- G 1180: römisch?; 2 stark zerlöcherte Fragmente, die noch nicht geglättet sind; Abrechnung?; fraglich, ob überhaupt demotisch
- G 1186: komplett?; unbeholfen wirkende Schrift; 2 Zeilen; ob echt?; sehr merkwürdig: 1 sieht aus wie *pʒ hr hr ir=w* + Buchrollendet., 2 sieht aus wie *iw ih stʒ.t*
- G 1378: römisch; 3 kleine Fragmente; literarisch?; mindestens 2 versch. Manuskripte;  $(x+3)$  *psy* (dieses Fragment liegt jetzt bei D 4859); anderes Fragment: u.a. *pʒ ntr pʒy*
- G 1379: römisch; kl. Fragment (Reste von 6 Zeilen);  $(x+2)$  *hrd.t.w*
- G 1717: römisch; 2 stark durchlöcherter Fragmente; literarisch (Hymnus); wohl zu G 30022 (aber nicht direkt übereinander); (1) *i* (ideogr. geschrieben mit sitzendem Männchen/Kind mit Hand am Mund; rubriziert) '... *bik*' *h/m* (folgen wenigstens weitere 6 Zeilen, die alle mit *i* 'O' + Gottesname eingeleitet sind); auf dem kleineren Fragment Vogeldeterminativ und *sp* 'Mal' zu sehen
- G 1957: 2 kl. Fragmente; ob eines der beiden Fragmente demotisch?
- G 10018: römisch?; insges. 4 kl. Fragmente, von denen 1 demotisch sein könnte (sehr unsicher)
- G 10036: ptolemäisch/römisch; 2 kl. Fragmente, von denen das kleinere demotisch sein könnte; (Rest von 1 Zeile)
- G 10395: römisch; 2 kl. Fragmente, von denen das kleinere demotisch sein könnte; kaum etwas erhalten
- G 10992: römisch; 2 kl. Fragmente, von denen 1 vielleicht demotisch ist (fraglich; Rest von 1 Zeile)

- G 12436: römisch; Bruchstück; auf der Rückseite wohl 1 demotische Zeile quer
- G 19762: römisch (Jahr 1 oder 3 des Vespasian); großes Stück mit 2 Kolonnen, bes. im linken Teil verwachsen, ansonsten gut erhalten; Abrechnung; oft zuerst Tagesdaten, später Toponyme und dann Geldbeträge
- G 19784: römisch; großes Stück; Onomastikon: Liste von Wörtern, die mit *m* anfangen; Rest einer Kolonne und eine 2.; gelegentlich Einträge mit *ky dd* eingeleitet
- G 19818: im vorliegenden Aufsatz publiziert
- G 19872: römisch; großes Bruchstück wohl von der 1. Kolonne; mindestens 50 Zeilen; Abrechnung; u.a. *tš-nfr*; *st<sub>3</sub>.t-wty*; *hr-pyt htb<sub>3</sub>*; *nh=f sp-2*
- G 19873: römisch; großes Fragment in voller Kolonnenhöhe, nur links abgebrochen (fehlt aber nicht viel), rechts vor allem im unteren Bereich stärker berieben; Zahlungsquittung; aus Soknopaiou Nesos (auf der Rückseite einer griech. Steuerliste aus Soknopaiou Nesos); (1) *i'w' <n->dr.t nb w'b [hry]* (2) *š'y' w<sub>3</sub>d-wr n<sub>3</sub>-nfr-<sup>r</sup>ir-šty'* (3) *n<sub>3</sub> w'b.w n<sub>3</sub> hm-ntr.w n<sub>3</sub> mr-šn.w sbk nb pay p<sub>3</sub> n[tr '3]* (4) *'3s.t' n<sub>3</sub>.w-nfr-ir-s.t t<sub>3</sub> in.ntr.t '3.t [p<sub>3</sub>] '5'* (5) *s<sub>3</sub>.w w' sp n<sub>3</sub> nty dd <n> htb<sub>3</sub> st<sub>3</sub>.t-wt'y'* (6) *t'w'=k 'n=n' h<sub>d</sub> sp-2 qd.t 6 t<sub>3</sub>y=w pš'e' h<sub>d</sub> sp-2 qd.t 8 r 'h<sub>d</sub>'* (7) *sp-2 1 'qd.t 6' 'n hr p<sub>3</sub> nhe.t* (mit schlagendem Arm und pluralischem Körnerdet.?) *hr? t<sub>3</sub>? m<sub>3</sub>y?-ntr?* (8) *'h<sub>3</sub>.t-sp 3.t nlw<sub>3</sub>' tyln' s' qsls* (9) *[s]'b'[s]'t<sub>3</sub>' šp-s=n <n->dr.t=tn! [r] 'h'[3t=n]* (10) *'mtr n.im=w' ...'...* (11) *'... sh' n<sub>3</sub> w'b.w* (nach Spatium weitere 10 Zeilen mit Zahlungen u.a. von Jahr 4)
- G 19874: römisch; Bruchstück; literarisch (Sobekhymnus); rel. große Schrift; (u.a.): (1) *sbk n m<sub>3</sub>nw?* (2) *m ib* (4) *sbk* (5) *n<sub>3</sub> ntr.w sbk št.ty hr hr[-ib šty]* (6) *mi '...' psd.t n? sbk* (7) *p<sub>3</sub> ntr '3 p<sub>3</sub> 'nh pr m*
- G 19875: römisch; großes Stück, rechts fehlt nicht viel, li. Anfang einer 2. Kol.; Abrechnung; die üblichen Eigennamen aus Soknopaiou Nesos
- G 19877: im vorliegenden Aufsatz publiziert
- G 19976: römisch (das Griechische von 72/73 n. Chr.); sehr großes Stück in 4 Glasplatten; insgesamt ca. 30 Kol., nur stellenweise abgerieben; Abrechnung; hauptsächlich nach Daten geordnet; die üblichen Namen von Soknopaiou Nesos; überwiegend Obolen-Beträge
- G 20872: ptolemäisch; Bruchstück vom unteren Rand; Reste von 3 demot. Zeilen auf dem Recto; die vorletzte und letzte Zeile scheinen mit *sh* zu beginnen
- G 24488: römisch; fast vollständig erhalten; Urkunde; 2 demotische Zeilen in griechischer Urkunde; (2) *st<sub>3</sub>.t=w-t<sub>3</sub>-wty*
- G 24496: römisch; Bruchstück vom unteren Rand einer demotisch-griechischen Urkunde: 2 Zeilen vom demotischen Urkundentext, dann 6 Zeilen Griechisch, in der 6. griechischen Zeile beginnt demotischer Vermerk, der in der nächsten Zeile endet, dahinter und darunter geht griechischer Text weiter (vgl. D 6937); Urkunde; (demot. 1) *'t<sub>3</sub>-nfr ...* (demot. 2) *] tb' nty sh 'hry?'*
- G 24511: römisch; großes, stark zerlöcheres Bruchstück (Reste von den 5 letzten demotischen und den ersten 7 griechischen Zeilen) und 1 kleines Fragment; rechter Rand erhalten, links abgebrochen; Tinte sehr gut erhalten; Urkunde; auffällig magere demotische Schrift; (demot. x+3) (Reste von Kaisertitulatur) *[p<sub>3</sub> ntr]* (demot. x+4) *i.ir mh'y' [p<sub>3</sub>] 'ntr' p<sub>3</sub> šr [p<sub>3</sub> ntr] sh ...* (demot. x+5) *t<sub>3</sub>-{n}m<sub>3</sub>y-'sbk' ... sh '...'y* (+ Buchrolle + Mann mit Hand am Mund) *tš-nfr ...*

- G 24547: römisch; Bruchstück; Abrechnung; Kite- und Obolenbeträge
- G 24553: römisch; großes Stück mit 6 Spalten; Abrechnung über Weizen (*sw3*); meist lautet die Spaltenüberschrift *ky ip*; die üblichen Namen aus Soknopaiou Nesos; Artabentruchteile mit den normalen Bruchzahlen geschrieben
- G 24567: römisch; sehr großes Stück; stark abgerieben; Abrechnung; *hr-pyt*; *wn-nfr*; Einerzahlen und Brüche
- G 24587: römisch; stark verwaschenes großes Fragment; Abrechnung; oder doch griechisch?
- G 24588: römisch; sehr abgewaschenes Fragment; wirklich Demotisch auf der Rückseite?
- G 24593: römisch; größeres Fragment; stark abgerieben und verwaschen; nicht-literarisch; (u.a.) *st3.t-[w]ty sp-2*
- G 24594: römisch; Bruchstück; literarisch (wohl religiös), stichisch geschrieben; hieratisierend; in der rechten Spalte enden wenigstens 2 Zeilen mit Toponymen; öfter Gottesdeterminative; die linke Spalte ist Litanei mit immer gleichen Zeilenanfängen
- G 24601: römisch; großes Bruchstück, sehr stark durchlöchert und abgerieben; rel. kleine Schrift; nicht sicher zu entscheiden, ob griechisch oder demotisch
- G 24626: römisch; kl. Fragment; literarisch; ist hieratisch; Fragment wurde später auf D 13668 umsigniert, dann auf G 60355; zu Buch vom Tempel?
- G 24639: römisch; Bruchstück; wenig Demotisches erhalten; nicht ganz sicher, ob wirklich demotisch
- G 24659: römisch; Bruchstück; Abrechnung; hauptsächlich Obolenbeträge erhalten
- G 24773: römisch; hochrechteckiges Fragment; literarisch; wohl zu Bastet-Text
- G 24780: römisch; großes Stück mit wenig Schrift (von der letzten Spalte?); literarisch; zu Bastet-Text?; 'I'7
- G 24848: römisch; großes hohes Fragment, stark zerlöchert, stellenweise sehr dunkel und bes. an Blattklebung stark abgerieben
- G 24996: römisch; Bruchstück; Quittung; 1 Zeile Demotisch (vollständig erhalten) quer auf der Rückseite eines griech. Textes (Quittung aus Jahr 9 für Jahr 7 des Marc Aurel + Commodus von Stotoetis S. d. Onnophris; ed. in SPP 22 [1922] als Nr. 139); *p3 iw ...* (zuletzt Name mit Fremddlanddet.) *h3.t-sp 7.t*
- G 26740: römisch; über 10 Spalten einer halbhohen Rolle; teilweise stärker abgerieben; Abrechnung
- G 27701: römisch; großes Bruchstück (Reste von 15 Zeilen) vom unteren Rand; literarisch; unten doppelte Randlinie; wohl zu G 39492; (x+5) *t'my' n3n[yw3?! (x+7) r r kky? (Det.?) (x+8) ti=i tšps (+ unklare tropfenförmiges Det.) wn (x+9) =f gmgm (+ schlagender Arm) (x+10) iny (Stein) wn p'3y? =f?¹ (x+11) sh? (x+12) t3 lyh?.t (+ Ortsdet.) (x+13) J=f n=s t3*
- G 27725: römisch; großes Bruchstück vom linken Rand; Abrechnung; sehr ungleich lange Zeilen (nur die Enden erhalten)
- G 27764: römisch; Bruchstück (Reste von 2 Spalten); Abrechnung; 1. Kol. u.a. 24; 2. Kol. u.a. *tš-nfr*; *st3.t=w-t3-wty*; *sw 20*; *mw? nfr* (+ Gottesdet.); *'mw'¹? ym*; 1/5 1/10

- G 27774: römisch; Bruchstück; Abrechnung; unter 9 griech. Zeilen, durch Spatium getrennt (vgl. G 28359), 6 demot. Zeilen; (1. dem.) Toponym, danach Freiraum (3. dem.) Schlangenzeichen (4. dem.) ] *sp-2 hry=w p3 '3* (5. dem.) *p3 '3* (6. dem.) *pa-'3*; ab der 2. dem. Zeile links am Rand (wohl zu den Namen gehörig) vermutlich *ḥd ob. [*
- G 27776: römisch; Bruchstück vom oberen Rand mit Resten von 2 demot. Zeilen, Rest frei; (1) *wn-nfr?* (oder *md?*; mit Gottesdet.?)
- G 27780: römisch; Bruchstück; Abrechnung; (Personennamen + Obolenbeträge im Einer- und Zehnerbereich; u.a.) *pa?-]w; tš-/wn-]nfr?*
- G 27786: römisch; Bruchstück mit Resten von 2 Zeilenenden; literarisch; zu Bastet-Text; (x+2) ...]. *is* ('alt')
- G 27814: römisch; kl. Fragment; Abrechnung; u.a. 28; 15; 19
- G 28242: römisch; größeres Fragment, stark abgerieben; Abrechnung; feine Schrift
- G 28332: römisch; Bruchstück; Abrechnung über Geld; rein demotisch; umsigniert auf D 12586; meist Obolenbeträge, auch Kite und: *ḥd 20 qd.t 2 qd.t*
- G 28359: römisch; sehr hohes schmales Fragment, oberer und unterer Rand erhalten; Reste von 2 Kolumnen; Abrechnung; der demotische Text steht nach Spatium unter 9 griechischen Zeilen (vgl. G 27774); (1. Kol.) *ob. 4; ob. 6* (2. Kol.) (2) *pa-n3-nfr-imy* (5) *st3.t=w-t3-wty* (6) *ḥtb3 hry=w* (8) *ḥtb3 tš-nfr* (9) *st3.t=w-t3-wty* (10) *ḥtb3* (11) *wn-nfr* (12) *ḥr-pyt* (13) *pa-n3-nfr-imy* (14) '...'-*nḥ sh* (Reste von 11 weiteren Zeilen)
- G 28379a: römisch; großes Bruchstück, unten abgebrochen; Quittung; wüste Schrift, rein demotisch; Demotisch auf dem Recto; (1) *st3[.t-wty p3] '3 ḥr-pa-is.t tš-nfr ...* (2) ... *sbk-nb-pay p3 nt'r '3'* (3) *tbrs qysrs n3 nty dd <n> hry=w ...* (4) ... *hry=w* '... *ḥm' ḥtb3 ... ḥtb3* (6) *ḥ3.t-sp 17.t tbrs qysrs 'ti'=tn n=n ḥd 20 '.]* (weitere 6 Zeilen, davon die 6. in anderer Hand; dann Spatium; dann neuer Eintrag, von dem nur die Anfänge von 2 Zeilen erhalten sind)
- G 28379b: römisch; großes Stück; ungleich gut erhalten; Demotisch von der Zerstörung besonders betroffen; Abrechnung?; (vorletzte Zeile) 68 (letzte Zeile) *ḥ3.t-sp 8.t*
- G 28520?
- G 28537: ptolemäisch; kl. Fragment; Abrechnung; 1 Fragment griechisch, das andere rein demotisch (dieses inzwischen umsigniert auf D 12532); (1) *hn 52*
- G 29640: römisch; kl. Fragment; literarisch; hieratisierend, Nun-Duktus; umsigniert auf D 12437a (im selben Umschlag D 6208c und D 9906a in vergleichbarer Schrift) (D 12437b gehört zu D 6165 A!); (x+2) ...].*b.' [nk]=f-s [i]wr'=s' [... (x+3) ...].'* (+ Fleischdet.) *t3 [... nw.t [n]'k'=f-s iwr=s [... (x+4) ...].'y* (+ pluralisches Körnerdet.) *t3 rmt n qnb* (+ Ortsdet.) *nk=f-s [... (x+5) ...] '3ḥ.ty' t3 rmt iwnt t3 ntr.t [... (x+6) ...].* (mit Haus- und Göttingendet.) *t3 'rmt' n 'ḥ.t' [... (x+7) ...].'* (+ Gottes- + Ortsdet.) *i'wr' [...*
- G 29732: römisch; Bruchstück vom oberen Rand; literarisch: Erzählung; oben doppelte Randlinie; so auf dem Film gesehen, vielleicht Nummer falsch notiert, in Umschlag 2 Fragmente mit Abrechnung (Obolenbeträge im Zehnerbereich), 1 kl. Fragment mit etwas anderem; (2) *ḥ3]t.w my sdm* (4) *wny* (5) *ḥmsy* (8) *psd]t '3.t* (9) *J.t* (mit Ortsdet.) *ntr.w r* (Reste von weiteren 3 Zeilen)

- G 29733: römisch; kl. Fragment; Abrechnung; (hauptsächlich Obolenbeträge im Zehnerbereich erhalten)
- G 29734: römisch; kl. Fragment;  $(x+3) dr.t? .t=f$
- G 29735: kl. Fragment vom oberen Rand; literarisch; hieratisch; zu Buch vom Tempel?
- G 29736: römisch; kl. Fragment mit Resten von 2 Zeilen
- G 29740: römisch; insgesamt 6 kleine Fragmente, von denen 2 demotisch sein könnten, beide haben die Schrift auf dem Recto
- G 29745: römisch; Bruchstück, Reste von 2 Kolumnen, bes. 2. Kol. stark abgerieben; Abrechnung; 1. Kol.: Kitebeträge im Einerbereich; 2. Kol. in kleinerer Schrift
- G 29752: 2 kleine Fragmente, davon eines mit Resten einer Zeile vom Rand, demotisch oder hieratisch (auf dem Recto!); literarisch?; 1 anderes Fragment zu demotischen umsigniert (welche Nr.?!)
- G 29753: römisch; kl. Fragment vom unteren Rand; literarisch?; (letzte Zeile)  $=f nfr=f ir?$
- G 29948: römisch; großes Stück; Abrechnung; die üblichen Namen aus Soknopaiou Nesos; meist Einerbeträge
- G 30022: römisch; Bruchstück, wohl vom unteren und rechten Rand der ersten Kolumne; literarisch: Litanei; wohl zu G 1717; Reste von 9 Zeilen, die alle mit rubriziertem *i* anfangen
- G 30037: römisch; stark zerlückertes Bruchstück; literarisch?; '3.t' ('Eselin'); *mr* ('lieben'); 'h'
- G 30081: ptolemäisch/römisch; mehrere z.T. größere Fragmente, stark verwaschen; Abrechnung; Zehnerzahlen; *hw*
- G 30226: römisch; 1 großes Bruchstück (aus mehreren); stark verwaschen; Abrechnung; u.a. *hd 130(+x)*
- G 30470: mittel-/spätptolemäisch; kl. Fragment; Urkunde?; ist beidseitig mit Demotisch beschrieben, rein demotisch; auf dem Recto Reste von 2 Zeilen wohl vom unteren Rand; auf dem Verso sehr schlampige Schrift(en?): Zeugenunterschriften?: *htr*; *p3-ti-hr*
- G 31332: römisch; 2 Fragmente; literarisch?; Schrifttyp wie Sobektext; *ntr.w*; *wn-n3.w*
- G 31333: römisch; schmales Fragment (das größte von den 3 unter dieser Nummer) vom unteren Rand
- G 31346: römisch; 1 großes stark zerlückertes Bruchstück (rein demotisch); Abrechnung; ähnlich ist G 31347, feine Schrift; Verso frei; vor allem Obolenbeträge erhalten
- G 31347: römisch; 2 kleine stark zerlückerte Fragmente (rein demotisch); feine demot. Schrift auf dem Recto; ganz ähnlich ist G 31346; Verso des kleineren Fragmentes frei, Verso des größeren Fragmentes mit dickerer demot. Schrift
- G 31566: römisch; Bruchstück; literarisch; im Nun-Duktus (wohl zu Bastet-Text-Parallelhandschrift); *ntm*
- G 38932?
- G 39052: römisch; das größte Fragment beidseitig rein demotisch; das hohe schmale auf einer Seite demotisch
- G 39053: das kleinste Fragment wohl demotisch

- G 39172?
- G 39396: römisch; Fragment; einmal pluralisches Körnerdet.
- G 39401: römisch; 2 Fragmente; Abmachungen unter Priestern?; *sbk nb pa[y; rtb 30; p3 mr-šn*
- G 39444: römisch; 3 kleine Fragmente in verschiedenen Händen, wohl alle rein demotisch; bei den 2 größeren das Verso frei, also rein demotisch; das größte zu P. Krall?; (größtes  $x+1$ ) Hausdet. +  $w$  ( $x+2$ ) *na? r.iw=f*
- G 39445: römisch; das kleinste von 3 Fragmenten
- G 39448: römisch; die 3 kleinsten der 5 Fragmente; 2 wohl zus.gehörige mit freiem Recto (rein demotisch); 1 mit großer Schrift
- G 39461: römisch; 3 kl. Fragmente von insges. 4; das größte rein demotisch, wohl zu D 6165 A; das schlanke hohe wohl rein demotisch (Abrechnung?); das etwa quadratische auf dem Verso mit zwei großen hieratischen Schilfblättern, auf dem Recto wohl Namenliste o.ä. (Fremdlanddet.; .../ *mtry*)
- G 39491: römisch; 2 Fragmente auf Verso und Recto beschrieben (rein demotisch); Abrechnung; recht große Schrift; Verso im Verh. zum Recto auf dem Kopf; *sw 17; tš-nfr; gsgs?-Brot*
- G 39492: römisch; Bruchstück vom unteren Rand; vor allem links stark abgerieben; literarisch: mythologische Erzählung?; unten doppelte Randlinie; wohl zu G 27701; ( $x+4$ ) *r.r=s* ( $x+5$ ) *mr spd.t dd=f*
- G 39493: römisch; kl. Fragment vom oberen Rand; Abrechnung o.ä.; magere Schrift; rein demotisch; (1) *pr.t sw 18 (3) ḥd sp-2 qd.t 6*
- G 39496: römisch; Fragment; Abrechnung; Kite- und Obolenbeträge
- G 39497: römisch; kl. Fragment (das kleinere von den beiden unter dieser Nummer); literarisch? (Inaros-Petubastis?); rein demotisch; ( $x+2$ ) (schlagender Arm) ( $x+3$ ) *p3? rp'y?* ( $x+5$ ) *rm.t.w*
- G 39503: römisch?; Bruchstück; auf dem Recto wohl Hieratisch (und Demotisch?), stichisch geschrieben; auf dem Verso wohl Demotisch in recht feiner Schrift
- G 39509: römisch; Fragment, mit einer Zeile Demotisch quer auf der Rückseite
- G 39513: römisch; schmales Fragment mit Zeilenanfängen vom unteren Rand; im Nun-Duktus, wohl zu Bastet-Text; ( $x+4$ ) *t[... (x+6) nk [... (x+7) mlḥ [...*
- G 39550: römisch; Bruchstück; Abrechnung; wohl rein demotisch
- G 39557: römisch; 1 Fragment mit Demotisch; jetzt nicht im Umschlag
- G 39703: römisch; großes Stück vom unteren Rand; Urkunde; überwiegend griechisch, mittendrin und unten darunter je eine demotische Zeile; (unten) *iw=f 'nh ... .n (+ Fremdlanddet.) nty ḥry*
- G 39962: römisch; großes Stück; Abrechnung (*iw*); Tagesdaten; *wḥm*; typische Namen aus Soknopaiou Nesos
- G 39964: römisch (Jahr 17 des Tiberius); sehr großes Stück mit mehreren Kolumnen; Abrechnung; halbierte Rolle; demotische Notizen auch auf der griechischen Seite; *ḥ3.t-sp 17.t tbrs*; Obolenbeträge; rein demotische Seite [= Verso]; typische Namen aus Soknopaiou Nesos; Geldbeträge im Kitebereich
- G 40214: römisch; großes Stück, oben abgebrochen; Abrechnung über Getreide; unsigniert von D 6953; (1) *'sw? ...' [...] (2) [.]* (oder fehlt nichts?) *sw '14' rtb 1 <1/>10 (3) 'wḥm' sw 1.* (man erwartet 15, das aber nicht dasteht) *1/10*

1/20 (4) *wḥm sw 1'6 ..' 1/10* (5) *wḥm sw '7?' 1/2' 1/5* (6) *sw? 1.? rtb 1 1/2 1/5?* (7) *wḥm tpy 3ḥ.t sw 8 1/10*; vielleicht gehören Daten und Zahlen gar nicht (so) zusammen, sondern bilden zwei Kolonnen

G 40373?

G 40374?

G 40375: römisch; großes Bruchstück; Abrechnung; Tagesdaten; *tš-nfr*, versch. Waren; Obolenbeträge im Einerbereich

G 40376: römisch; Bruchstück; Abrechnung; Tagesdaten; Obolenbeträge im Einerbereich

G 40483: römisch; großes Stück, in sich ziemlich vollständig; Abrechnung; fortlaufende Tagesdaten und Beträge

G 40498?: gelegentlich demot. Notizen?

G 40584: ptolemäisch?; 1 Zeile Demotisch unter griechischem Dokument

G 40587: ptolemäisch; 1 Zeile Demotisch unter griechischem Dokument

G 40614: ptolemäisch; großes Stück, demotischer Teil vollständig; 4 demotische Zeilen unter griech. Dokument; (2) *p3 šḥ dmy ...* (4) *r-ḥ p3 nty šḥ ḥry šḥ p3-šr-twtw s3 dhwtw-i.ir-di-s*

G 40640: ptolemäisch; vollständig, allerdings stärker verwaschen; Brief?/Anweisung; unter dem demot. Text 4 griech. Zeilen; (5) ... *šḥ ḥ3.t-sp 20 ..* (6) *šmw? 9 m-ir di.t* (7) *1/10 šḥ?* (+ sterbender Krieger?)

G 40641: ptolemäisch (recht früh); 3 Fragmente; 1 Fragment: Abrechnung neben griech. Text (auf dem Kopf)

G 40646: ptolemäisch; fast vollständig, demot. Teil vollständig; 2 demot. Zeilen unter griech. Text; (2) ... *ḥ3.t-sp 6 tpy ... šḥ ...*

G 40830: ptolemäisch; großes Stück (3 Kolonnen); Abrechnung; Tagesdaten, Namen, Beträge (meist Brüche)

G 40831: ptolemäisch; mehrere Bruchstücke; Abrechnung

G 40835?: kurze Notiz auf der Rückseite, viell. demotisch?

G 41888: römisch; Bruchstück; recht sorgfältige kleine Schrift; *'nh=f; šḥ*

G 42259: römisch (Zeit des Domitian); schmales, hohes Bruchstück; Abrechnung?; (1) *tywmtns*

G 42324: ptolemäisch?; größeres Bruchstück; Oberfläche stark beschädigt; Abrechnung?; wirklich demotisch?

G 42445: römisch; kl. Fragment; literarisch?; im Nun-Duktus, zu Bastet-Text?

G 58848?

G 58908?

G 59390: römisch; kl. Fragment; Abrechnung?; rein demotisch

G 59407?

G 59424?

G 59434?

G 59464: römisch; Bruchstück; demotische Notiz auf Rückseite von griech. Text; *r? ḥd? qd.t 4*

G 59472?

G 59476?: wenn demotisch, ist es rein demotisch

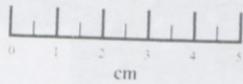
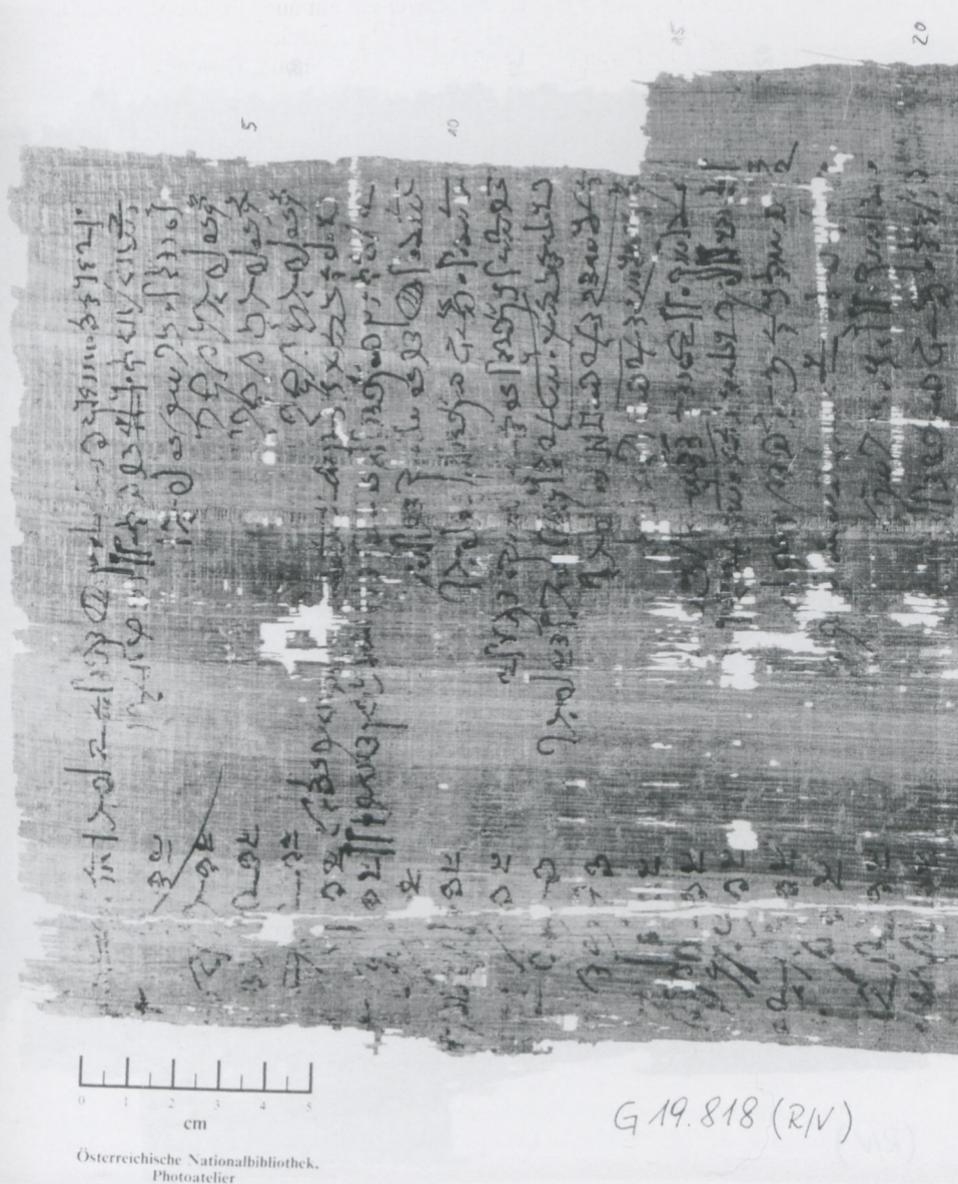
G 59502: römisch; kl. Fragment; Abrechnung?; rein demotisch; 19

G 59509?

G 59585: römisch; kl. Fragment; gute Handschrift

G 59653: römisch; Fragment; unten griechische Zeile; *šḥ*

- G 59850: römisch; Fragment vom unteren Rand; Nun-Duktus, ob zu Bastet-Text?; (letzte Z.)  $ly$  (+ Schlangendet.)
- G 59902: Bruchstück; Abrechnung; Rückseite scheint auch demotisch zu sein, dann rein demotisch; Obolenbeträge im Zehnerbereich
- G 60011: römisch; kl. Fragment; Abrechnung; rein demotisch; wenigsten 5 Zeilen mit  $14$
- G 60024?
- G 60029?
- G 60129: kl. Fragment
- G 60152?: römisch; kl. Fragment
- G 60163: römisch; kl. Fragment vom unteren Rand; literarisch; im Nun-Duktus; zu Bastet-Text?;  $(x+2) wdjy$   $(x+3) rmt n$   $(x+4) =f p\beta y=$
- G 60166: römisch; kl. Fragment; literarisch; im Nun-Duktus; zu Bastet-Text?
- G 60168: römisch; kl. Fragment vom unteren Rand; literarisch; im Nun-Duktus; zu Bastet-Text?;  $(x+1) irm=s$
- G 60193: römisch; kl. Fragment; recht dicke Schrift
- G 60198: römisch; kl. Fragment; recht dicke Schrift;  $'s?'w\beta$
- G 60200: römisch; kl. Fragment vom unteren Rand; zu Bastet-Text?; (Schlangendet.)
- G 60204: römisch; kl. Fragment; literarisch; hieratisierend; oder andersherum zu halten?
- G 60206?: kl. Fragment
- G 60214: römisch; kl. Fragment
- G 60225?
- G 60228: römisch; kl. Fragment; Abrechnung
- G 60232?
- G 60243?
- G 60244?
- G 60246: römisch; kl. Fragment; nicht-literarisch; rein demotisch;  $(x+1) s\beta.t-\beta-[wty$   $(x+2) pa-n\beta-[...$
- G 60256?
- G 60267?
- G 60322: römisch; rein demotisch;  $(x+3) pr imn.t$
- G 2473: römisch; größeres Bruchstück; beidseitig Abrechnung; rein demotisch
- G 2474: römisch; größeres Bruchstück; stark abgerieben
- G 9732: römisch; kl. Fragment; ob eines der Fragmente mit Demotisch?
- G 58447: kl. Fragment; überhaupt demotisch?



Österreichische Nationalbibliothek,  
Photoatelier

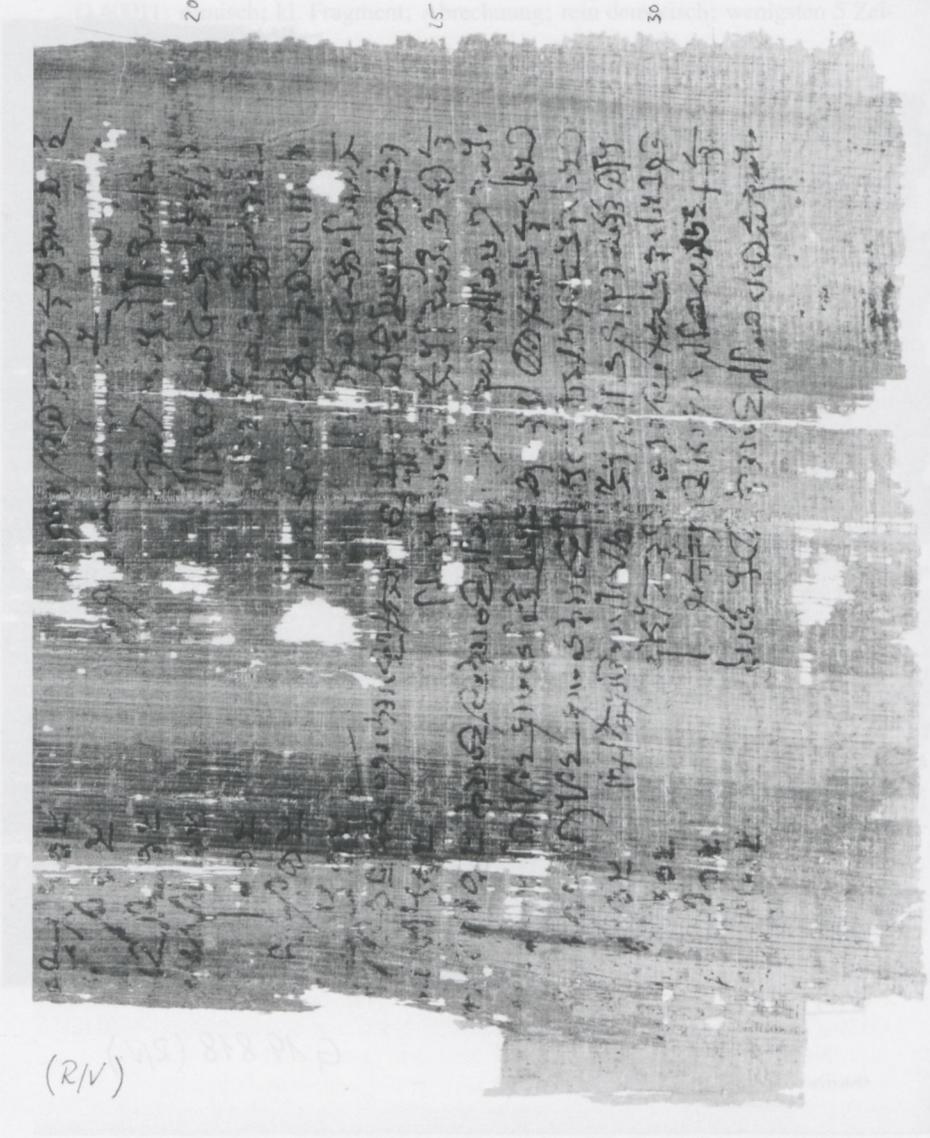
G 19.818 (R/V)

P. Wien G 19818 Verso Z. 1-20

G 5940: römisch; Fragment von unterem Rand; Neu-Duktus, ob zu Daktel-  
Text? (letzte Z.) j y (≠ Schlangenst.)

G 5942: Bruchstück; Abrechnung; Rückseite scheint auch demotisch zu sein,  
dann neu demotisch; Obolenbeiträge im Zehnerbereich

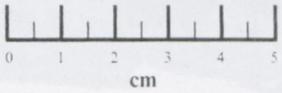
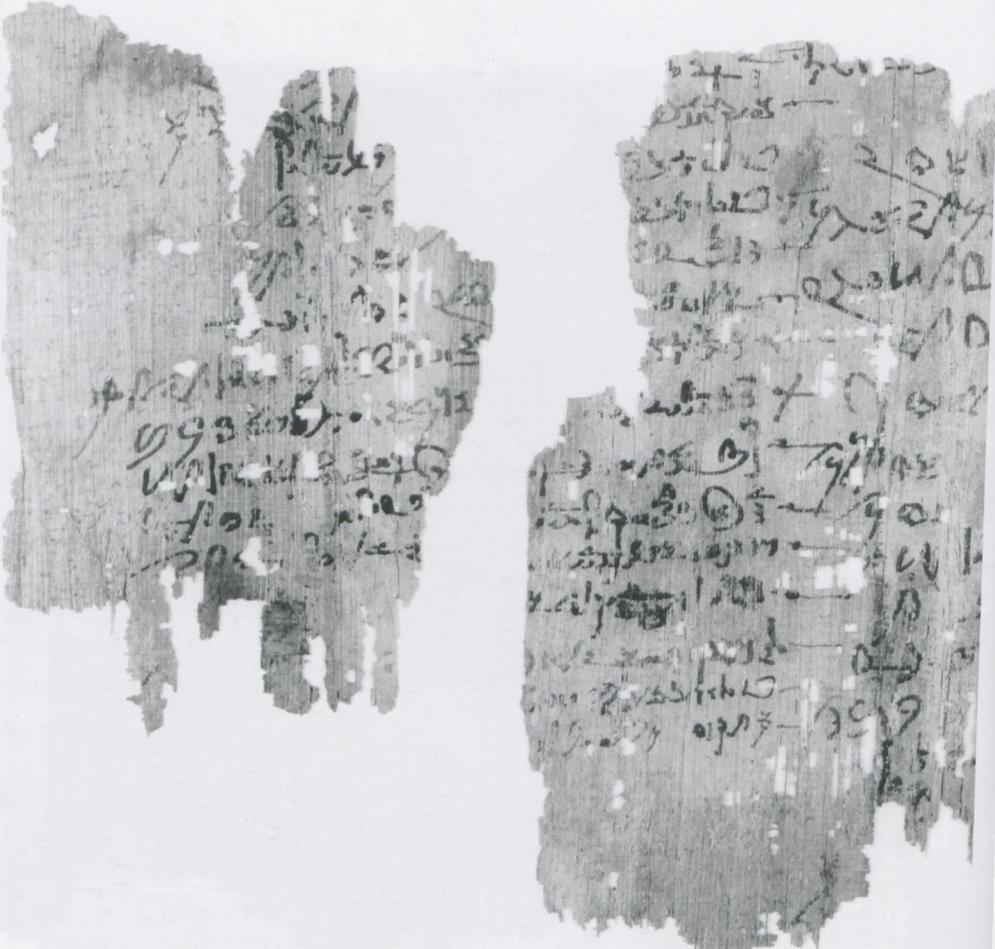
G 5943: römisch; Fragment; Abrechnung; von demotisch; wenigstens 5 Zeil.



(R/V)

P. Wien G 19818 Verso Z. 17-32





Österreichische Nationalbibliothek,  
Photoatelier

G 19.877 (RIV)

P. Wien G 19877 Verso Kol. 2

114 - Österreichische Nationalbibliothek, Wien